


INHALT

—	DAS GESCHÄFT DER FCG	
	Was wir tun – und warum	07
	Ein starkes Netzwerk	10
	Wie definiert die FCG Wesentlichkeit?	13
=	FCG MARKET BRIEFING	15
≡	PRODUKTE UND SERVICES	
	Umfassende Leistungen	22
	Beratung	24
	Carbon Management	26
	Naturkapital entwickeln und managen	28
	Kommunikation und Veränderungsmanagement	30
≡	WELTWEITE PROJEKTE	
	Qualitätssicherung in den Waldprojekten	34
	Auf zu neuen Ufern	38
	Wie funktioniert der CO2-Ausgleich ?	42
	Projektportfolio	44
≡	DATEN UND FAKTEN ZUR FCG	
	Energie und CO2-Fußabdruck	51
	Gewinn- und Verlustrechnung	54
	Bilanz	55
	Glossar	56
	GRI-Index und GRI-Bestätigung der Materialität	58
	Impressum	71



DAS GESCHÄFT DER FCG

—WELCHE ROLLE KÖNNEN
UNTERNEHMEN BEIM
KLIMASCHUTZ ÜBERNEHMEN?



– UNTERNEHMEN KÖNNEN EINEN POSITIVEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ LEISTEN.

– WAS WIR TUN

– UND WARUM

MICHAEL SAHM, DIRECTOR MARKETS & EXTERNAL AFFAIRS DER FOREST CARBON GROUP AG, UND FRÉDÉRIC JACQUEMONT, DIRECTOR INTERNATIONAL BUSINESS DEVELOPMENT DER FCG, IM GESPRÄCH ÜBER DIE NEUAUFSTELLUNG DES UNTERNEHMENS, DIE CARBON-MÄRKTE UND DIE AUSWIRKUNGEN VON UNTERNEHMEN AUF UMWELT UND GESELLSCHAFT. [G4-1, G4-DMA]

Meine Herren, haben Unternehmen eigentlich immer negative Auswirkungen auf die Umwelt?

Sahm: Jedes Unternehmen hat einen Einfluss auf die Umwelt. Daher kann auch jedes Unternehmen seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten – sei es beim Reduzieren des CO₂-Fußabdrucks oder beim CO₂-Ausgleich. Ich bin überzeugt, Unternehmen haben eine Verpflichtung, ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu managen. Ich sehe zwar jeden Tag in meiner Arbeit, dass dies nicht immer einfach ist. Aber es ist ein Prozess, der angestoßen werden muss und von dem am Ende viele profitieren. Auch und gerade die Unternehmen.

Jacquemont: Alle Unternehmen haben einen Einfluss, aber der ist nicht zwangsläufig negativ. Die FCG ist ein Beispiel dafür, dass Unternehmen einen relativ kleinen Carbon Footprint haben können, aber mit ihren Produkten viel Positives für den Umweltschutz erreichen und in der Summe sogar einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Was ist das Geschäftsmodell der Forest Carbon Group?

Sahm: Unser Geschäftsmodell besteht darin, Unternehmen dabei zu unterstützen, die globalen ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit besser einschätzen zu lernen. So lassen sich zum Beispiel über die „Währung“ CO₂ bisher versteckte Kosten für den Verbrauch von Gemeingütern sichtbar machen. Aus diesen Erkenntnissen lassen sich wiederum neue Geschäftsmodelle und Produktstrategien entwickeln. Mittlerweile haben sich unsere Kunden weiterentwickelt und daher bieten auch wir zusätzliche Möglichkeiten an.

Jacquemont: Mit unseren Produkten helfen wir, die Lieferketten zu nachhaltigen natürlichen Ressourcen sicherzustellen

und den Verbrauch an diesem Naturkapital in die betriebswirtschaftlichen Rechnungen einzubeziehen. Anders lässt sich zukunftsfähiges Wirtschaften überhaupt nicht steuern.

Unternehmen beschäftigen sich mit Naturkapital also im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie?

Sahm: Sie können es treffender auch Überlebensstrategie nennen. Kennzahlen wie CO₂-Emissionen, aber auch Wasser- und Flächenverbräuche werden zunehmend in die Geschäftsberichterstattung integriert. Insofern stimmt es, dass unsere Kunden Naturkapital zunehmend in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und langfristigen Geschäftsstrategie berücksichtigen. Auch wenn wir erst an den Anfängen einer wirklich ganzheitlichen, auch sozioökologische Aspekte berücksichtigenden Gewinn- und Verlustrechnung auf Unternehmensebene stehen. Selbstverständlich halten auch wir uns in unserem Geschäft an die Prinzipien, die wir selbst fördern wollen.

Jacquemont: Außerdem beteiligen wir bei unseren Projekten die lokale Bevölkerung – und zwar von Anfang an. Wir schaffen eine Win-Win-Situation. Für uns hier – und die Menschen vor Ort. Denn Nachhaltigkeit kann ohne eine soziale Dimension nicht funktionieren.

Wie verläuft die Marktentwicklung bei Green Carbon und Naturkapital?

Sahm: Der CO₂-Markt hat Grenzen. Bei den Natural Assets sind wir weiter: Die größten Konsumgüterhersteller der Welt haben beschlossen, dass es in ihren Beschaffungsketten bis 2020 zu keiner Netto-Entwaldung mehr kommen soll. Das wird Vorbildcharakter haben.

Der Markt für nachhaltige Rohstoffe entwickelt sich momentan sehr dynamisch. Was sind denn die wesentlichen Treiber?

Sahm: Der Markt entsteht zum Teil durch den Druck der Verbraucher, die ökologische Produkte wollen. Zum Teil entsteht er aber auch aus der Einsicht heraus, dass die Unternehmen ihre bisherige Art der Beschaffung nicht mehr lange durchhalten werden. Der Anstieg der Weltbevölkerung auf bald 9 Milliarden Menschen und die enorm wachsende Nachfrage nach Konsumgütern in Schwellen- und auch Entwicklungsländern haben eine dramatische Ressourcenknappheit zur Folge.

Jacquemont: Für Unternehmen ist das vor allem eine Frage der Ressourcensicherung. Auch durch den Klimawandel werden Unternehmen den leichten Zugriff auf Rohstoffe verlieren, wenn sie sich nicht bereits heute um langfristige Strategien bemühen.

Welche Produkte und Dienstleistungen bietet die FCG an, um eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen?

Jacquemont: Angefangen haben wir mit den CO₂-Fußabdrücken von Unternehmen und ihren Produkten. Wir kompensieren unvermeidbare Emissionen durch Aufforstungs- und Waldschutzprojekte. Nun arbeiten wir daran, Produkte wie Holz, Kakao oder Kaffee umwelt- und sozialverträglich zu erzeugen.

Sahm: Außerdem beraten wir unsere Kunden zu ihrer Ressourcenstrategie, der Stakeholder-Einbindung und zu möglichen Zertifizierungen. Darüber hinaus bieten wir technische und kommunikative Lösungen, die die Herkunft der Ware für den Endverbraucher sichtbar machen.

Warum hat sich die FCG entschieden, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen? Das ist ja für ein Unternehmen dieser Größe eher ungewöhnlich.

Sahm: Wir sind ja beides in einem: ein nachhaltiges Unternehmen und ein Nachhaltigkeitsdienstleister. Diese zwei Seiten einer Medaille auch einmal im Markt deutlich zu machen, sehen wir als Chance für unser Unternehmen. Wir wissen selbst, dass die Auswirkungen, die wir über unsere Büros verursachen, eher gering sind. Aber die Auswirkungen, die unser Geschäft und unsere Projekte haben, sind sehr relevant.

Was war das Herausforderndste in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren 2013/2014? [G4-13]

Sahm: Wohl die Eröffnung des damaligen Gesellschafters HEAG Südthessische Energie AG (HSE), aus der FCG auszusteigen. Das war für mich Ausdruck dafür, dass die Klimaneutralität als zentrales Geschäftsmodell noch nicht funktioniert. Bei der Gründung der FCG im Jahr 2009 hatten wir gedacht, es werde in absehbarer Zeit immer normaler sein, CO₂-neutral zu wirtschaften. Wir haben uns geirrt. Die HSE war mit ihrer Strategie damals ein Pionier. Nur wenige Unternehmen sind bislang zu solch umfassendem Klimaschutz bereit.


Es gibt verschiedene Gründe dafür, dass die CO₂-Märkte nicht so funktionieren wie geplant. Welche sind Ihrer Meinung nach wesentlich?

Jacquemont: Ich glaube, der Kern des Problem ist, dass Menschen sich erst verantwortlich fühlen, wenn die Katastrophe bereits passiert ist – und nicht schon vorher. Wir alle wissen, dass der Klimawandel auf uns zukommt, aber wir handeln nicht. Zudem reagieren viele Unternehmen erst, wenn es Gesetze gibt. Das Thema wird wiederkommen. Deshalb erweitern wir ja unser Geschäftsmodell nur um den Natural-Assets-Markt, aber wir bleiben substanziell im Bereich Klimaschutz engagiert.

Kann es eigentlich eine Nachhaltigkeitsstrategie geben, die sich nicht um Naturkapital kümmert?

Jacquemont: Das kommt sehr auf das Geschäft an. Unternehmen wie die Telekom werden sich künftig vorrangig um ihre Energie- und CO₂-Bilanz kümmern müssen, da spielen Naturverbräuche eher eine untergeordnete Rolle. Bei Unternehmen aber, deren Geschäft einen massiven Eingriff in die Natur mit sich bringt, sieht das sicher anders aus.

Sahm: Am Ende brauchen wir ein Referenzsystem, nach dem jeder das repariert, was er auch verbraucht. Wir können nicht von dieser Welt. Wir haben nur eine Erde. Mit deren Ressourcen müssen wir auskommen lernen. Insofern ist die Tragfähigkeit unserer Erde unser Referenzsystem. Und daran müssen sich Unternehmen orientieren. Wie dieses Referenzsystem dann am Ende genannt wird? Der Begriff ist mir egal.



– WIR KÖNNEN NICHT
VON DIESER ERDE.
WIR HABEN NUR EINE.

EIN STARKES NETZWERK

ZUSAMMENARBEIT MIT STAKEHOLDERN HEISST MEHR ALS NUR DIALOG. DIE EINBINDUNG UNSERER STAKEHOLDER IST EIN ZENTRALER FAKTOR FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG UND DIE WEITERENTWICKLUNG DER FOREST CARBON GROUP. [G4-DMA]

Die FCG arbeitet mit vielen Akteuren seit Jahren partnerschaftlich zusammen und steht im ständigen Austausch mit ihren Stakeholdern. Im Rahmen der Neuausrichtung ihrer Geschäftsaktivitäten hat die Forest Carbon Group für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts zusätzlich ihre Stakeholder erstmals umfassend befragt. Die FCG setzt zudem für Erkenntnisse über die Kundenzufriedenheit vor allem auf Einzelgespräche während einer laufenden Zusammenarbeit, um ein qualitatives Feedback zu erhalten. [G4-26] Außerdem stehen wir mit zahlreichen NGOs in einem permanenten Dialog [G4-24]. Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forest Carbon Group führen wir regelmäßige Feedbackgespräche und halten interne Strategierunden ab [G4-26].


_ DIE FCG ARBEITET MIT VIELEN AKTEUREN SEIT JAHREN PARTNERSCHAFTLICH ZUSAMMEN UND STEHT IM STÄNDIGEN AUSTAUSCH MIT IHREN STAKEHOLDERN.

Die Forest Carbon Group engagiert sich in zahlreichen Organisationen, welche wie die FCG das Ziel haben, wertvolle Wälder mit ihren Ökosystemen zu erhalten und in diese zu investieren. So zum Beispiel in der B.A.U.M.-Initiative „Wirtschaft pro Klima“ und dem UN Global Compact. Wir arbeiten ferner eng mit Organisationen wie Code REDD, Nature Conservancy of Canada,

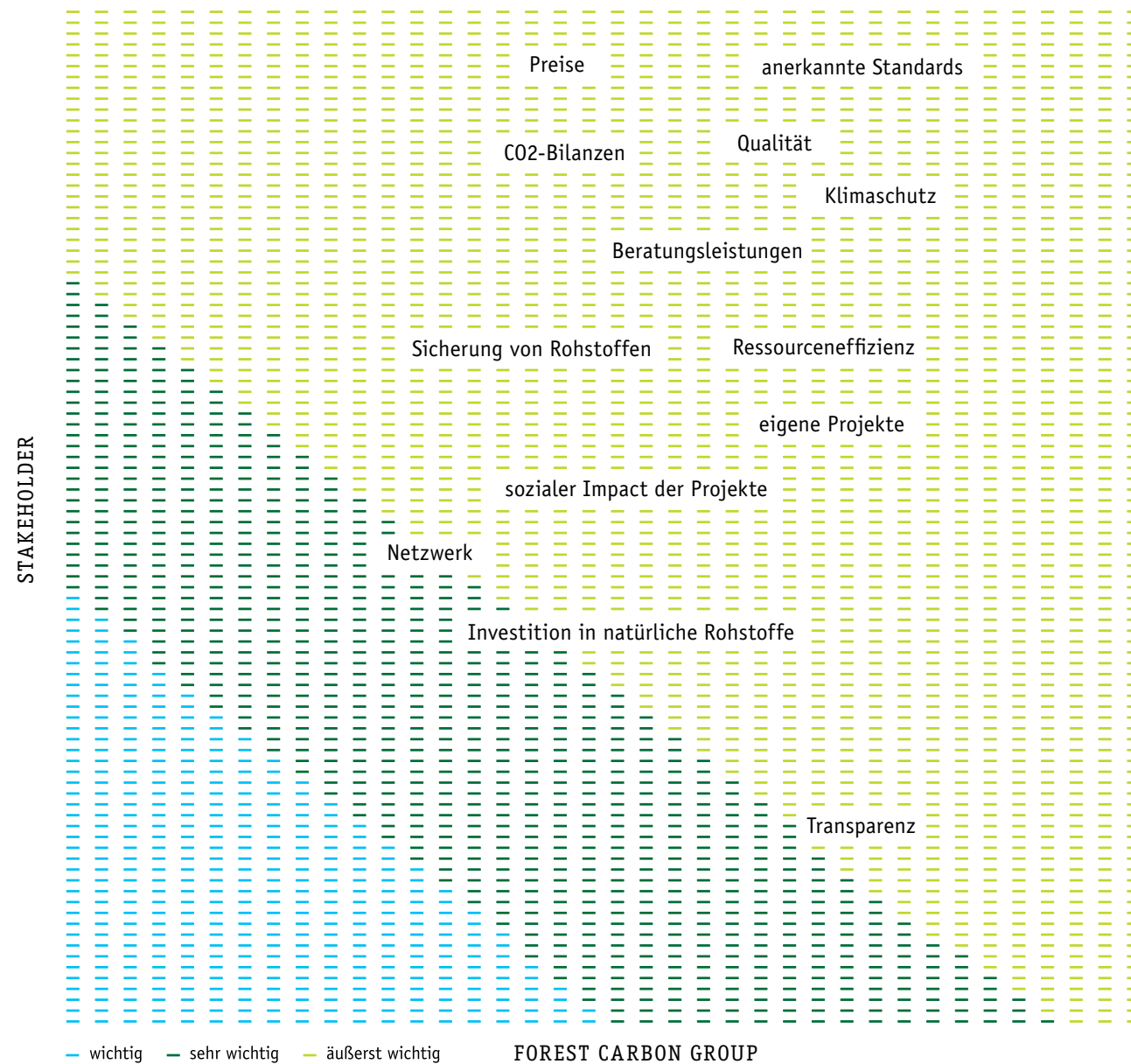
Bik-F Biodiversität und Klima-Forschungszentrum in Frankfurt am Main und dem Senat der Wirtschaft zusammen. Hierbei reicht die Kooperation von gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit über Projektentwicklung bis hin zur wissenschaftlichen Begleitung.

Zwischen August und September 2014 hat die Forest Carbon Group unter insgesamt 450 Kontakten aus ihrem Netzwerk eine Online-Umfrage zu geschäftsrelevanten Aspekten von Natural Asset und Land Management durchgeführt. Befragt wurden Nichtregierungsorganisationen sowie aktuelle und ehemalige Kunden aus den Branchen Logistik, Verlagswesen, Finanzdienstleistungen, Industrie und Immobilien.

Wir haben bei der Erstellung des Berichts alle wesentlichen Auswirkungen auf das Unternehmensumfeld und alle wesentlichen Aspekte, die Einfluss auf die Entscheidungen unserer Stakeholder haben könnten, berücksichtigt. Um diese zu ermitteln, haben wir auf Basis der Stakeholder-Befragung eine Wesentlichkeitsmatrix erstellt. Die Vorgaben der GRI zur Bestimmung der Berichtsinhalte und Sicherung der Berichtsqualität haben wir umgesetzt. Die Ergebnisse der Umfrage werden in der Geschäftsführung adressiert. Die Ergebnisse des Diskussionsprozesses sind in die Berichterstellung eingeflossen und werden für die Optimierung künftiger Projekte sowie für die Verbesserung der Kommunikationsstrategie genutzt. Als erstes Ergebnis hat die Geschäftsleitung beschlossen, erstmals für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 und künftig mindestens alle zwei Jahre umfassend im Rahmen eines Nachhaltigkeitsberichts Rechenschaft abzulegen. [G4-27] Der vorliegende Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht. Daher gibt es keine Auswirkungen etwaiger Änderungen von Darstellungen oder Berichtsschwerpunkten.



_ DIE FOREST CARBON GROUP ENGAGIERT SICH IN ORGANISATIONEN, WELCHE WIE SIE DAS ZIEL HABEN, WERTVOLLE ÖKOSYSTEME ZU ERHALTEN UND IN DIESE ZU INVESTIEREN.



MATERIALITÄTSMATRIX

Die Ergebnisse der Stakeholder-Umfrage machen deutlich: Es besteht großer Bedarf nach einem kompetenten Dienstleister im Bereich Natural Asset und Land Management. Auch die Dienstleistungen der FCG im Bereich Carbon Management stoßen auf positive Resonanz. Der Ansatz der FCG – eigene Projekte, hohe Qualitätsstandards, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und umfassende Beratung – wird dabei von den Stakeholdern geteilt. Zudem wünschen sich die Befragten ein Mehr an Transparenz über die Geschäftstätigkeit der FCG, ihren Ansatz und die Projekte. Diesem Wunsch kommt die FCG mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht umfassend nach. [G4-19]

Im Ergebnis schätzen die Befragten ihre Expertise im Bereich Natural Asset und Land Management als hoch ein. Einzig die eigene Expertise im Bereich Carbon Management – und hier

besonders zur Funktion und Situation der freien Carbon-Märkte – wird von den Befragten als ausbaufähig wahrgenommen. Zugleich billigt eine Mehrheit der Befragten diesen Themen eine große Relevanz für ihr Geschäft und dessen künftige Entwicklung zu. Hauptgründe, in diesem Bereich aktiv zu werden, sind für Unternehmen vor allem die Anforderungen einer kritischen Öffentlichkeit, das eigene Risikomanagement sowie das Ergreifen von Marktchancen.

Letztlich sind die von den Stakeholdern genannten Fragen sowohl innerhalb der FCG als auch für ihre Zulieferer, Projektpartner und Kunden gleich entscheidend. Deshalb ist eine scharfe Trennung zwischen inneren und äußeren Aspekten nicht möglich. Der Bericht fokussiert sich deshalb auf die Beschreibung der Aspekte und hebt dort, wo es für den Leser relevant ist, besondere Perspektiven hervor. [G4-20, G4-21]

WIE DEFINIERT DIE FCG WESENTLICHKEIT?

„Wir konzentrieren uns auf die Felder, welche im Bereich des Managements von Naturkapital die größten Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsleistungen unserer Kunden haben. Wir verstehen die Nachhaltigkeitsleistung unserer Kunden als wichtigen Motor für ihre Geschäftsentwicklung. Nachhaltigkeit

kann auch nur erfolgreich sein, wenn sie für die Geschäfte unserer Kunden relevant ist und sie voranbringt. Im Vergleich zu diesen Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen sind unsere eigenen Nachhaltigkeitsauswirkungen, etwa durch unseren Bürobetrieb, gering.“

DIE FCG NIMMT DIE HERAUSFORDERUNG ERNST, GESCHÄFTSMODELLE FÜR DEN WALDSCHUTZ ZU ENTWICKELN, DIE SENSIBEL GEGENÜBER DEN BEDÜRFNISSEN DER LOKALEN BEVÖLKERUNG SIND. BEEINDRUCKEND IST DIE BEREITSCHAFT DES UNTERNEHMENS, SICH ENGAGIERT DEM DIALOG MIT ENTWICKLUNGS-UND MENSCHENRECHTSORGANISATIONEN ZU STELLEN UND SICH MIT DEREN KRITIK UND ANSPRÜCHEN AUSEINANDERZUSETZEN.

Julio Lambing, Geschäftsführer e5.org

DURCH DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER FCG SENKEN WIR NICHT NUR UNSERE EIGENEN ENERGIEVERBRÄUCHE UND DIE UNSEERER KUNDEN, SONDERN WIR BEWEISEN MIT UNSERER KLIMANEUTRALEN PRODUKTLINIE EINMAL MEHR, DASS WIR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES UND INNOVATIVES UNTERNEHMEN SIND.

Doris Döhler, Geschäftsführerin
KMW Kühlmöbelwerk Limburg GmbH

DIE STAKEHOLDER-UMFRAGE ZEIGT: DAS GESCHÄFTSMODELL DER FOREST CARBON GROUP IST ZUKUNFTSFEST UND AKZEPTIERT. AUS DEN GESPRÄCHEN WISSEN WIR ZUDEH, DASS BERATUNGSLEISTUNGEN UND PRODUKTE IM BEREICH NATURAL ASSET MANAGEMENT AN BEDEUTUNG GEWINNEN.

Michael Sahm, Director Markets & External Affairs
Forest Carbon Group AG



FCG MARKET BRIEFING

=

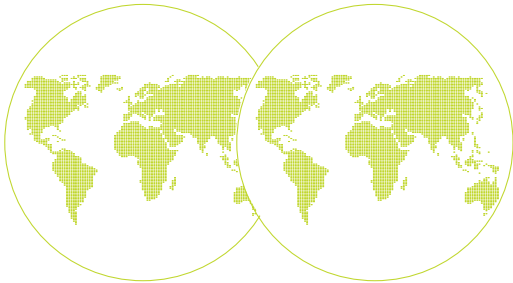
_ WAS ZEICHNET MÄRKTE
FÜR NATURGÜTER AUS
UND WIE ENTWICKELN SIE
SICH DERZEIT?

FCG MARKET BRIEFING
[G4-8]

DIE GREEN-CARBON- UND NATURAL- ASSETS-MÄRKTE
2013/2014

NATURKAPITAL UND PREISE

Unter Naturkapital versteht man aus ökonomischer Sicht den begrenzten Vorrat an physischen und biologischen Ressourcen der Erde sowie die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme. Diese Leistungen sind die Voraussetzung für menschliches Leben und Wirtschaften. Dazu gehören Vorgänge wie Bodenbildung und Photosynthese, Versorgungsleistungen wie die Produktion von Holz, Kakao oder Arzneimittelgrundstoffen sowie Regulierungsleistungen wie Klimaschutz und Erholungsleistungen. Außerdem sind Ökosysteme die Lebensgrundlage von Fischen und anderen Tieren und bilden damit die Grundlage der menschlichen Ernährung.



– AB 19. AUGUST 2014 IST DIE RE-
GENERATIONSFÄHIGKEIT DER ERDE
FÜR DAS JAHR ÜBERSTRAPAZIERT.

Im Jahr 2014 wurde der 19. August zum „Earth Overshoot Day“ ausgerufen. Ab diesem Tag benötigen die Menschen eine zweite Erde, weil sie die Regenerationsfähigkeit der ersten Erde überstrapaziert haben. Naturkapital wird im Wirtschaftskreislauf zu stark genutzt, weil es überwiegend keinen Preis hat. Es gibt Initiativen, die daran arbeiten, den Serviceleistungen der Natur einen Preis zu geben. Märkte entstehen überall dort, wo für die bisher kostenlose Nutzung der natürlichen Ressourcen nunmehr Preise gezahlt werden – sei es zum Beispiel durch zertifizierte Produkte, CO2-Zertifikate oder Eintrittspreise in Nationalparks. Wesentliche Mechanismen sind CO2- und Biodiversitätskompensationsmärkte (Offsetting), die Bezahlung für Ökosystemdienstleistungen (Payments for Ecosystem Services) und Agroforstwirtschaft.

FINANZIERUNGSBEDARF

Anlässlich der 11. Konferenz der Vertragsstaaten der Biodiversitätskonvention im Oktober 2012 wurde zur Erhaltung des Status quo des Biodiversitätszustands ein jährlicher Betrag zwischen 150 und 440 Milliarden US-Dollar veranschlagt. Dies entspricht einem Bruchteil der durch die globalen Ökosysteme erbrachten Dienstleistungen, der sogenannten Ökosystemdienstleistungen. Derzeit wird der Schutz der Biodiversität mit nur ungefähr 41 Milliarden US-Dollar pro Jahr aus staatlichen und privaten Quellen gefördert. Es werden also zusätzliche Finanzierungsquellen zum Schutz der Biodiversität gebraucht. Um die Summe aufzubringen, die zur Erhaltung von Ökosystemen und Artenvielfalt notwendig ist, müssen in Zukunft vermehrt auch private Finanzmittel mobilisiert werden. Schätzungen von CERES, einer Nichtregierungsorganisation, die nachhaltiges Wirtschaften vorantreiben möchte, gehen davon aus, dass in den nächsten Jahren 44 Billionen US-Dollar (mehr als 1 Billion pro Jahr für die nächsten 36 Jahre) in den Klimaschutz investiert werden müssen, um das 2-Grad-Ziel zu halten, welches nach Ansicht der Wissenschaft notwendig ist, um katastrophale Folgen des Klimawandels abzuwenden.

WAS SIND DIE MOTIVE, IN NATURKAPITAL
ZU INVESTIEREN?

Im Bereich des CO2-Ausgleichs wurden im „State of the Voluntary Carbon Market“ als Motive für den Kauf von Zertifikaten genannt: Kampf gegen den Klimawandel, unternehmerische Verantwortung, Übernehmen einer Führungsposition im Bereich Nachhaltigkeit (Sustainability Leadership) und Steigerung der Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Grundlegende Motive sind ein verbessertes Risikomanagement und der Erhalt von Zugängen zu natürlichen Ressourcen. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Abhängigkeit der Wertschöpfung von Unternehmen und deren Investitionen in Naturkapital in Zukunft steigen wird.

BIODIVERSITÄTSVERLUSTE AUSGLEICHEN
– DIE MÖGLICHKEIT „HABITAT BANKING“

Beeinträchtigungen von Ökosystemen können nicht immer vermieden werden, etwa beim Bau von Fabrikanlagen oder Wohnvierteln. Sofern für Beeinträchtigungen und Verbesserungen eine einheitliche Währung geschaffen wird, kann jedoch ein Ausgleich erzielt werden. Dieses sogenannte Habitat-Banking ähnelt dem CO2-Handel mit Verschmutzungsrechten. Bisher gibt es jedoch nur wenige Kompensationsprogramme über ein marktbasiertes System, etwa in Nordamerika, Australien oder Brasilien. Gleichwohl werden die Geschäftschancen bei Biodiversitäts-Offsets für die Zukunft als sehr gut eingeschätzt. Allein die Kompensation für die neu erschlossenen Immobilienflächen im Vereinigten Königreich könnte ein Volumen von 50 bis 300 Millionen Pfund pro Jahr generieren. Die Europäische Kommission untersucht zurzeit die Chancen und Risiken eines EU-weiten Mechanismus zum Ausgleich von Biodiversitätsverlust über sogenannte „Biodiversity Offsets“.



– DIE GEHANDELTEN
CARBON OFFSETS SANKEN
VON 2012 AUF 2013 UM
40% VON 130 MT AUF 76 MT

Fakten zum freiwilligen Kohlenstoffmarkt 2013:

Eine wichtige Rolle spielten im Jahr 2013 Regierungen – nicht nur als Käufer, sondern auch als Anbieter, während die Nachfrage des Privatsektors um 46 Prozent auf 35 MtCO2e fiel.

Der Kauf von 20,3 MtCO2e kann großen multinationalen Konzernen aus den Branchen Energie, Transport, Finanzen und Versicherungen zugerechnet werden.

Rund 28,9 MtCO2e Transaktionsvolumen waren mit dem Verified Carbon Standard hinterlegt. Mehr zu den Standards erfahren Sie in den Kapiteln 3 und 4.

MÄRKTE FÜR PAYMENTS FOR ECOSYSTEM SERVICES (PES) FEHLEN

Im Rahmen des PES zahlt der Nutznießer für die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Zurzeit existiert jedoch kein Markt, auf dem Anbieter und Nachfrager von Ökosystemdienstleistungen zusammenkommen. Die meisten PES-Systeme sind deshalb momentan von Staaten initiiert. Das mag ein Grund dafür sein, dass private Initiativen zurückstehen. Ein anderer könnte sein, dass es ungewöhnlich ist, für bisher kostenlose Ökosystemdienstleistungen zu bezahlen. Zurzeit läuft eine Studie im Auftrag des Bundesbildungsministeriums und des Bundesamts für Naturschutz über mögliche Maßnahmen, um diese Märkte zu errichten.

– DIE PREISE PRO TONNE CO2 FIELEN VON 7,4 US-DOLLAR AUF 4,2 US-DOLLAR.

FAKTEN ZUM FREIWILLIGEN KOHLENSTOFFMARKT GEMÄSS „STATE OF THE VOLUNTARY CARBON MARKETS 2014“

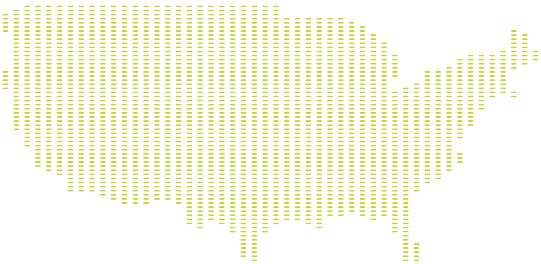
Der freiwillige Kohlenstoffmarkt umfasst alle Zahlungen für Maßnahmen, welche Treibhausgasemissionen von Dritten reduzieren und außerhalb staatlicher Regulierung stattfinden. Dies geschieht über Projekte, die meist in Entwicklungsländern umgesetzt werden und die einen positiven Klimaeffekt haben. Dieser positive Effekt wird von unabhängigen Gutachtern anhand internationaler Standards überprüft und in Form von CO2-Emissionsminderungszertifikaten verbriefte. CO2-Minderungsprojekte können auf technische Maßnahmen zum Klimaschutz abzielen, also den Ausstoß von CO2 zu reduzieren, oder darauf, den Raubbau an Wald und Böden zu stoppen, also die Aufnahmefähigkeit der Biosphäre zu erhalten und zu verbessern. Denn Wälder und Böden stellen sogenannte CO2-Senken dar, da sie Kohlenstoff speichern.

Die freiwilligen Märkte sind vergleichsweise weit entwickelt. In den letzten Jahren gehen die Preise für CO2-Zertifikate auf den freiwilligen Kohlenstoffmärkten tendenziell zurück. Das macht es für Anbieter schwieriger, neue Projekte zur CO2-Kompensation zu finanzieren, weil sie die Projektkosten nicht allein durch den Kauf von CO2-Zertifikaten decken können.

EIN WEITERES INSTRUMENT: DAS BEWIRTSCHAFTUNGSKONZEPT AGROFORSTWIRTSCHAFT

Agroforstwirtschaft kombiniert Landwirtschaft mit Forstwirtschaft – also die Produktion nachhaltiger Nahrungsmittel oder Rohstoffe. Gut gemacht, kann sie sich positiv auf Klima- und Naturschutz auswirken. Für die Produktion von landwirtschaftlichen Gütern wie Kaffee oder Kakao werden dabei die Vorteile einer kombinierten Waldbewirtschaftung genutzt. Dies bietet viele Vorteile; um nur einige zu nennen: Der Boden erodiert weniger, der Wasserhaushalt wird besser reguliert und Nützlinge finden einen Lebensraum. Agroforstwirtschaft kann dadurch bei Kleinbauern die Produktivität erhöhen und Ernteausfälle verringern. Zusätzlich steht den Bauern durch das Holz eine weitere Einkommensquelle zur Verfügung.

Vor allem in Entwicklungsländern wird mit diesem Ansatz Armut reduziert. Weil die Bäume Kohlenstoff binden, wird zudem das Klima geschützt. Derzeit umfasst Agroforstwirtschaft ca. eine Milliarde Hektar. Ungefähr 560 Millionen Menschen leben davon. Die prognostizierten Preisentwicklungen bei Rohstoffen sind für Anbieter günstig. So wird zum Beispiel vorausgesagt, dass die Nachfrage nach nachhaltig produziertem Kakao bis zum Jahr 2020 um 30 Prozent steigen wird – eine gute Chance, Kleinbauern und Agroforstwirtschaft zu fördern. Eine weitere Möglichkeit, diese Wirtschaftsform zu unterstützen, besteht darin, die Einnahmen der Projekte an den freiwilligen Kohlenstoffmärkten als zusätzliche Einkommensquelle zu nutzen. Diese kommen den Kleinbauern zugute.



– DIE AGROFORSTWIRTSCHAFT UMFASST DERZEIT EINE FLÄCHE VON DER GRÖSSE DER VEREINIGTEN STAATEN.

Weitere Informationen:

Informationen zum Earth Overshoot Day: www.footprintnetwork.org

Informationen über die Risiken des hohen Naturverbrauchs für die Wertschöpfungskette von Unternehmen: <http://www.theguardian.com/sustainable-business/2014/oct/15/valuing-natural-capital-helps-companies-make-better-business-decisions>

Informationen zu Ökosystemmärkten: www.ecosystemmarketplace.com; dort auch: *Sharing the Stage. State of the Voluntary Carbon Markets 2014*

Informationsseite zu Naturkapitalmärkten des Global Nature Funds: www.naturalcapitalmarkets.org; dort: Märkte für Naturkapital

Living Planet Report 2014: http://wwf.panda.org/about_our_earth/all_publications/living_planet_report/ (<http://www.theguardian.com/sustainable-business/fairtrade-partner-zone/chocolate-cocoa-production-risk>)

Natural Capital Leaders Forum, University of Cambridge, UK: <http://www.cisl.cam.ac.uk/natcap>

Website der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen: www.fao.org

Website des Forschungsinstituts World Agroforestry Centre: www.worldagroforestry.org

Zu den notwendigen Investitionen in erneuerbare Energien: <http://www.ceres.org/issues/clean-trillion>


Natural Capital Leaders Forum, University of Cambridge, UK: <http://www.cisl.cam.ac.uk/natcap>



PRODUKTE UND SERVICES



_WIE KÖNNEN
UNTERNEHMEN IHRE
STRATEGIE FÜR NATUR-
KAPITAL SCHÄRFEN
UND ERFOLGREICH
UMSETZEN?



UMFASSENDE LEISTUNGEN

EINE WIRKSAME STRATEGIE FÜR DEN UMGANG MIT NATURKAPITAL BRAUCHT PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN, DIE INEINANDERGREIFEN UND DEN GESAMTEN WERTSCHÖPFUNGSPROZESS DER KUNDEN ABDECKEN. ZUGLEICH MÜSSEN SIE HÖCHSTEN ANSPRÜCHEN AN QUALITÄT, PREIS UND EFFIZIENZ GENÜGEN.

Kurz gefragt: Michael Sahm, Director Markets & External Affairs der Forest Carbon Group

Die Nachhaltigkeitsleistung ihrer Kunden zu verbessern: Lautet so das erklärte Ziel der FCG?

Sahm: Richtig. Nachhaltigkeit macht Unternehmen zukunftsfest und steigert die Wettbewerbsfähigkeit langfristig – wenn sie richtig verstanden und umgesetzt wird. Dazu muss sie ins Kerngeschäft. Wir als FCG unterstützen unsere Kunden dabei mit Produkten, Beratung und weiteren Dienstleistungen.

**– FÜR UNS IST ENTSCHEIDEND,
UNSEREN KUNDEN EINEN
SICHEREN MEHRWERT ZU BIETEN.**

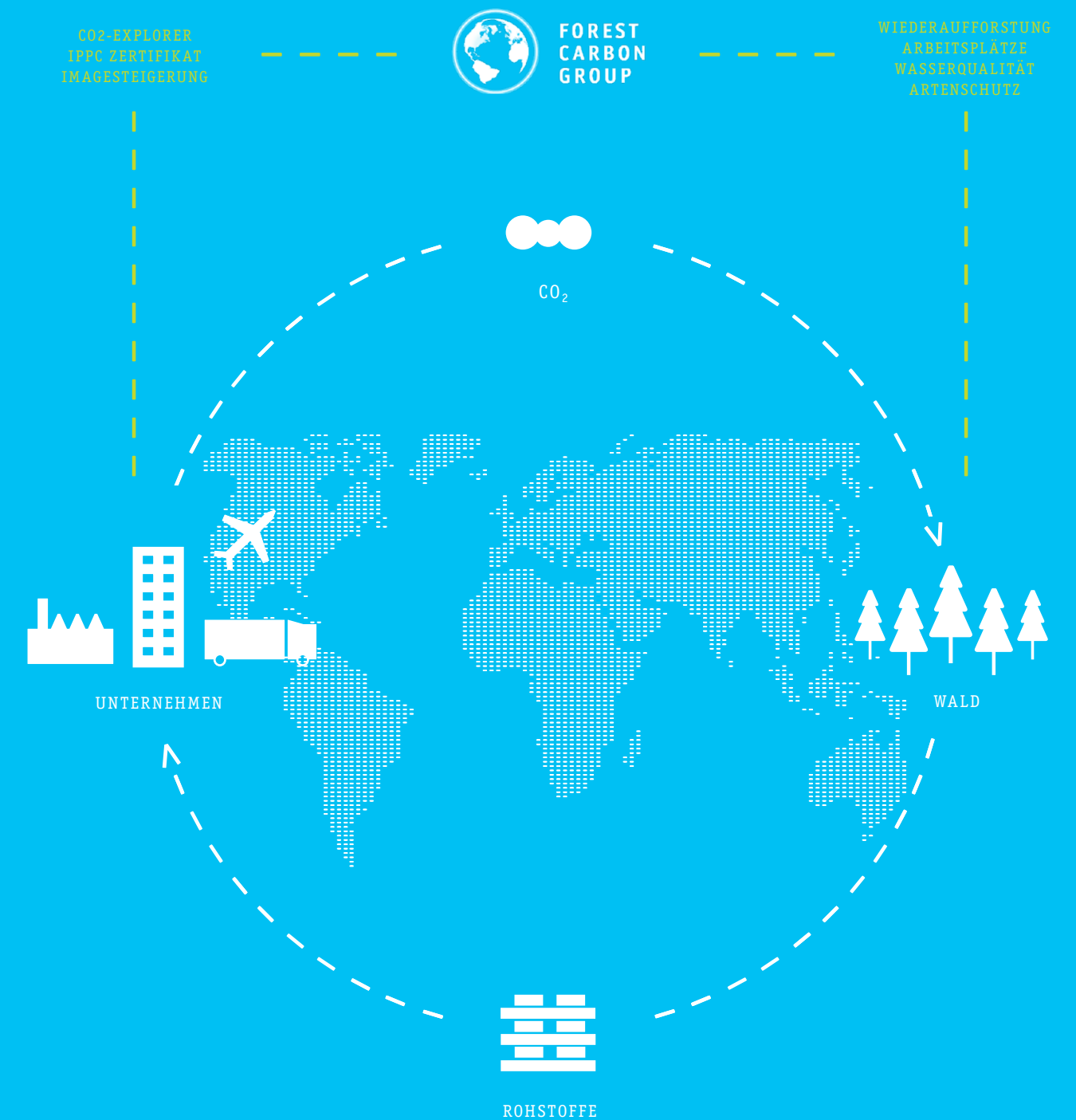
Welche Produkte und Dienstleistungen bietet die FCG an?

Sahm: Wir bieten in Deutschland und weltweit [G4-8] Produkte und Dienstleistungen an, die ein Unternehmen benötigt, um Nachhaltigkeit sinnvoll in seiner Strategie zu verankern und ins Geschäft zu bringen. Dies beginnt bei einer umfassenden Beratung, zum Beispiel zur Strategie und für die Implementierung von Managementsystemen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen für In- und

Offsetting. Hier beraten wir unsere Kunden bei der Auswahl der für sie passenden Lösungen und übernehmen die Bilanzierung. Außerdem betreiben wir selbst Klimaschutzprojekte nach höchsten internationalen Standards wie zum Beispiel dem Verified Carbon Standard (VCS) in Kombination mit dem Climate, Community and Biodiversity Standard (CCBS). Dabei konzentrieren wir uns auf die Lieferketten und die Emissionen von Unternehmen.

Warum hat die FCG sich entschieden, auch auf eigene Projekte zu setzen, statt die Zertifikate nur einzukaufen?

Sahm: Die Sache ist einfach: So wissen wir, was wir kriegen. Für uns ist entscheidend, unseren Kunden einen sicheren Mehrwert zu bieten. Dazu brauchen sie Produkte, die nach höchsten Standards geplant und gemanagt werden und von denen zugleich die Menschen vor Ort möglichst umfassend profitieren. Das können am besten Projekte gewährleisten, die wir selbst konzeptionieren und betreuen. Das ist vergleichbar mit Unternehmen, die zum Beispiel Kaffee oder Kakao einkaufen und vermehrt auf eine eigene Beschaffung (und eigenen Anbau) setzen, weil sie so die Qualität besser sicherstellen können.



BERATUNG

DIE ANFORDERUNGEN AN UNTERNEHMEN STEIGEN INSBESONDERE IM BEREICH NATURAL ASSETS, WERTSCHÖPFUNGSKETTEN UND BIODIVERSITÄT. INVESTOREN UND ANDERE ANSPRUCHSGRUPPEN FORDERN ZUNEHMEND TRANSPARENZ ÜBER DIE NACHHALTIGKEITSLISTUNGEN VON UNTERNEHMEN.

Was zeichnet die Beratung bei der FCG aus? Zunächst geben Ihnen die Experten der Forest Carbon Group einen Überblick über den Stand der allgemeinen Anforderungen im Bereich der Märkte für Naturkapital und CO2. Gemeinsam mit Ihrem Unternehmen entwickeln wir dann das weitere Vorgehen: Was sind die spezifischen Anforderungen für genau Ihr Unternehmen? Wie lässt sich eine Natural-Asset-Strategie aufsetzen oder weiterentwickeln? Wie kann diese optimal in die bestehende Nachhaltigkeits- und Geschäftsstrategie integriert werden? Im Bereich Strategie, Management und Reporting unterstützen Sie gern die Experten unserer Muttergesellschaft BCC Business Communications Consulting.

DIE FOREST CARBON GROUP BIETET DIE FOLGENDEN BERATUNGSLEISTUNGEN:

- + Briefing zum regulierten und freiwilligen Kohlenstoffmarkt und zu den Märkten für Naturkapital (Natural Assets)
- + Transparenz über Naturverbräuche und -investitionen zur Fundierung und Weiterentwicklung von bestehenden Nachhaltigkeitsstrategien
- + Entwicklung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie
- + Beratung zum Nachhaltigkeitsmanagement
- + Beratungen zu Energieeffizienz, Einführen eines Umweltmanagementsystems (nach ISO 14.001) und Einführen eines Energiemanagementsystems (nach ISO 50.001)

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Eine effektive Nachhaltigkeitsstrategie benötigt immer zwei Komponenten: eine Strategie zur Reduktion der eigenen CO2-Emissionen und Ansatzpunkte zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette.

Die FCG berät ihre Kunden beim Umgang mit den CO2-Emissionen: Wie können Unternehmen klimaneutral wirtschaften? Löhnen sich klimaneutrale Produkte? Wie gehen Sie mit den unvermeidbaren Emissionen um? Nach einer CO2-Bilanzierung beraten wir Sie gerne bei der Wahl der passenden Strategie für den CO2-Ausgleich (siehe Projekte, Kapitel 4).

In ihren zertifizierten Projekten garantiert die FCG zudem einen nachhaltigen Anbau von Kakao oder Holz. Auch hier unterstützt die Forest Carbon Group ihre Kunden bei der Wahl der richtigen Strategie.

MANAGEMENTSYSTEME

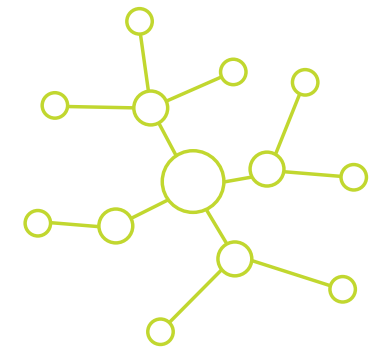
Die FCG unterstützt ihre Kunden bei der Einführung der Managementsysteme für Umwelt (14.001) und Energie (50.001).

Die FCG begleitet dabei den kompletten Zertifizierungsprozess, von der Bewertung der Ausgangssituation und Ermittlung der Verbesserungspotenziale bis zur Entwicklung passender Maßnahmen. Gemeinsam mit Zertifizierungspartnern berät die Forest Carbon Group ihre Kunden dabei, die Anforderungen der Zertifizierung zielgenau umzusetzen. Auch nachdem die Zertifizierung erreicht wurde, bleibt die FCG als Partner an Bord: Auf Wunsch begleitet sie ihre Kunden auch bei der Re-Zertifizierung.

Zudem berät die FCG zu allen Fragen des (softwaregestützten) Nachhaltigkeitsmanagements.

Ein Beispiel unserer Arbeit:

Die FCG unterstützte die HEAG Südthessische Energie AG (HSE) mit ihrer Vertriebsmarke ENTEGA auf ihrem Weg zum Nachhaltigkeitsdienstleister. Sie entwickelte maßgeschneiderte Klimaschutzprojekte und lieferte CO2-Zertifikate für die klimaneutralen Produkte. Die Zukunftsstrategie der HSE wurde 2013 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Die ENTEGA – Deutschlands erster Anbieter für klimaneutrales Erdgas – kam 2012 in der Kategorie „nachhaltigste Marke“ unter die Top 3.



CARBON MANAGEMENT

NICHT ALLE CO2-EMISSIONEN KÖNNEN DURCH KLIMA-FREUNDLICHES WIRTSCHAFTEN VERMIEDEN WERDEN. DIE CO2-EMISSIONEN KÖNNEN VON DER FOREST CARBON GROUP BILANZIERT UND DIE UNVERMEIDBAREN CO2-EMISSIONEN KÖNNEN ANSCHLIESSEND AUSGEGLICHEN WERDEN.

Die Forest Carbon Group bietet Unternehmen an, ihre Produkte, Prozesse und Veranstaltungen CO2-neutral zu gestalten. Im ersten Schritt werden die Emissionen und ihre Quellen ermittelt. Anschließend wird die zum Ausgleich benötigte Menge an CO2-Zertifikaten berechnet. Die CO2-Emissionen kleinerer Projekte, zum Beispiel einer einzelnen Veranstaltung, können direkt über den CO2-Rechner auf der Webseite der Forest Carbon Group ermittelt werden. Für größere Unternehmen oder Lieferketten bietet die FCG ihren Kunden die browsergestützte Software „CO2-Explorer“ an. Basierend auf den drei Emissionsgrenzen der CO2-Bilanzierung stehen drei Varianten des CO2-Explorers zur Verfügung:

co2-explorer Basis:

Bilanzierung der direkten und indirekten CO2-Emissionen (Scopes 1 und 2) (weitere Informationen: siehe Kasten)

co2-explorer Premium:

Erfassung der direkten, indirekten und der Emissionen von vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen (Scopes 1 bis 3)

co2-explorer Supply Chain:

Maßgeschneiderte Software-Version zur Ermittlung aller CO2-Emissionen des Unternehmens und der gesamten Wertschöpfungskette. Durch die individuelle Gestaltung können Risiken in der Lieferkette besser erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Die ermittelten Emissionen werden von der Forest Carbon Group anschließend durch Emissionszertifikate ausgeglichen. (Weitere Informationen zum Ausgleich finden Sie in Kapitel 4 ab Seite XXX). Hier setzt die FCG auf den natürlichen CO2-Ausgleich durch Investitionen in Waldschutz- und Aufforstungsprojekte. Diese haben neben ihrem ökologischen Nutzen auch einen hohen sozialen und ökonomischen Wert für die Menschen, die in den Projektgebieten leben. Mehr dazu auf Seite 34.



DER CO2-AUSSTOSS UND DER CO2-AUSGLEICH MÜSSEN NICHT IM SELBEN LAND ERFOLGEN. DENN WEIL DAS KLIMA GLOBAL IST, SOLLTE DORT INVESTIERT WERDEN, WO AM MEISTEN KLIMASCHUTZ FÜR DIE EINGESETZTEN FINANZMITTEL ZU BEKOMMEN IST.



CORPORATE CARBON FOOTPRINT

Die Forest Carbon Group berechnet den CO2-Fußabdruck Ihres Unternehmens gemäß dem WBCSD/WRI GHG Protocol oder ISO 14.064.

Bei der CO2-Bilanzierung werden die anfallenden Emissionen wie folgt unterschieden: Scope 1 (direkte Emissionen) umfasst Emissionen aus Quellen, die dem Unternehmen selbst gehören oder von ihm kontrolliert werden. Dazu zählen beispielsweise Treibhausgasemissionen, die bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen zur Erzeugung von Wärme oder durch die Nutzung firmeneigener Fahrzeuge entstehen. Indirekte Emissionen sind solche, deren Quelle außerhalb des Unternehmens liegt. Scope 2 (indirekte Emissionen) umfasst dabei die Treibhausgasemissionen, die durch den Bezug von Strom und Wärme entstehen. Alle weiteren indirekten Emissionen, die im Rahmen der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen, gehören zu Scope 3 (sonstige indirekte Emissionen). So zum Beispiel Treibhausgasemissionen, die durch Geschäftsreisen mit dem Flugzeug oder Auto oder bei der Produktion zugekaufter Materialien erzeugt werden.

PRODUCT CARBON FOOTPRINT

Die Forest Carbon Group ermittelt die Produktbilanz anhand der Normen ISO 14.040 und PAS 2050 (Public Available Specification). Der PCF kann sowohl für den gesamten Produktlebenszyklus (cradle to grave) als auch für alle im Zusammenhang mit dem Produkt stehenden Emissionen bis zur Rampe (cradle to gate), also bis das Produkt das Werksgelände verlässt, berechnet werden.

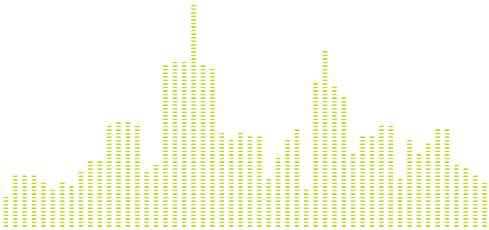
GREEN EVENTS

Analog zu Unternehmen, Produkten und Dienstleistungen können auch Veranstaltungen klimaneutral gestellt werden. Die Forest Carbon Group bietet hierfür maßgeschneiderte Lösungen, mit denen CO2-Emissionen erfasst und ausgeglichen werden. So hat die FCG beispielsweise die Berlinale 2014 dabei unterstützt, klimafreundlicher zu werden. Die unvermeidbaren CO2-Emissionen wurden kompensiert und eine Umweltanalyse erstellt, die aufzeigt, wo in Zukunft Emissionen reduziert werden können.

Die berechneten Treibhausgasemissionen werden vom Öko-Institut und TÜV Rheinland verifiziert.

Ein Beispiel unserer Arbeit:

Frankfurt am Main will bis zum Jahr 2050 eine klimaneutrale Stadt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, erarbeitet die Stadtverwaltung den Masterplan 100 % Klimaschutz und setzt auf Bürgerveranstaltungen, um Ideen der Bürgerinnen und Bürger in den Masterplan aufzunehmen. Für ein abschließendes Bürgerforum am 26. Juli 2014 erstellte die FCG die CO2-Bilanz und glich die ermittelten Emissionen durch ein hochwertiges Waldschutzprojekt aus.



NATURKAPITAL ENTWICKELN UND MANAGEN

DIE FOREST CARBON GROUP ENTWICKELT GEMEINSAM MIT PARTNERN KLIMASCHUTZPROJEKTE. IN DEN LETZTEN JAHREN GEWINNT ZUDEM DIE CO₂-KOMPENSATION INNERHALB VON WERTSCHÖPFUNGSKETTEN (INSETTING) AN BEDEUTUNG. DIE FOREST CARBON GROUP BIETET LÖSUNGEN ZUR ERARBEITUNG UND UMSETZUNG VON KLIMANEUTRALITÄTS- UND VON NACHHALTIGEN BESCHAFFUNGSSTRATEGIEN.

Unternehmen, die ihre unvermeidbaren Treibhausgasemissionen kompensieren wollen, können bei der FCG zwischen CO₂-Zertifikaten aus einem breiten Portfolio von Waldschutz- und Aufforstungsprojekten sowie Vorhaben zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung wählen. Auf Wunsch unterstützt die FCG ihre Kunden auch bei der maßgeschneiderten Entwicklung eigener Projekte. Dabei übernimmt die Forest Carbon Group die Planung, die Entwicklung und das Management des Projekts.

Das Produkt Klimaschutz interNATIONAL kombiniert die Investition in internationale Projekte mit Natur- und Klimaschutzprojekten in Deutschland. Der CO₂-Ausgleich findet dabei aus technischen und rechtlichen Gründen weiterhin in Ländern Afrikas oder Lateinamerikas statt. Allerdings werden durch Kooperationen mit deutschen Naturschutzorganisationen auch einheimische Landschaften geschützt. Gemeinsam mit ihren Partnern bietet die FCG ihren Kunden so die Möglichkeit, sich nach ihren Wünschen auch im heimischen Naturschutz zu engagieren. Es stehen über die Kooperation mit EUROPARC Deutschland e.V. zahlreiche Wald-, Biodiversitäts- und Bildungsprojekte zur Auswahl. Mit dem Junior-Ranger-Programm werden Kinder frühzeitig für die aktive Beteiligung am Umweltschutz gewonnen. Das Projekt „Jahrzehnt der Wälder“ setzt sich langfristig für den Schutz der Wälder in Deutschland ein.

In Zusammenarbeit mit ihren Partnern entwickelt die FCG auch Angebote für Corporate-Volunteering-Programme in deutschen Naturschutzgebieten. Beispielsweise können die Mitarbeiter eines Unternehmens sich beim Pflanzen von Bäumen und Sträuchern, dem Entbuschen von Mooren oder der Renaturierung von Bächen engagieren. Zahlreiche Projekte eignen sich auch für Teambuilding-Events.

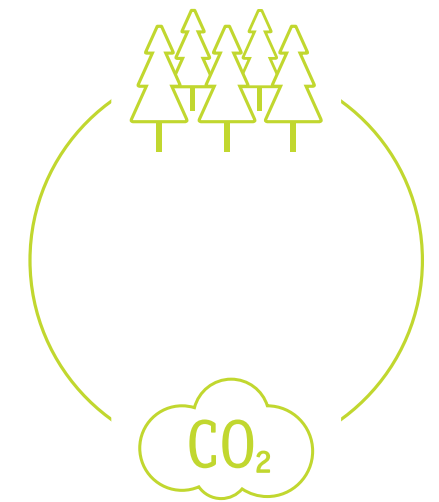
Benötigt ein Unternehmen in seiner Beschaffungskette nachhaltig erzeugte Produkte wie Holz, Kaffee oder Kakao, kommen Insetting-Projekte in Frage. Auch hier übernimmt die FCG nach Maßgabe ihrer Kunden die Planung und Entwicklung der Projekte.

INSETTING

Für Unternehmen werden Klimaschutzprojekte innerhalb der eigenen Lieferkette entwickelt. Die aus solchen Projekten gewonnenen CO₂-Zertifikate werden wiederum genutzt, um Treibhausgasemissionen des Unternehmens zu kompensieren. Ein Beispiel: Aufforsten in Kakaoplantagen. Die FCG entwickelt die Projekte nach internationalen Standards.

OFFSETTING

Ausgleich der unvermeidbaren Treibhausgase durch Investition in ein Klimaschutzprojekt und/oder Stilllegung der entsprechenden Menge an Emissionszertifikaten (VERs). Geschieht entweder über den Kauf von Zertifikaten oder über die Entwicklung eines eigenen Projekts. Die FCG entwickelt die Projekte nach internationalen Standards.



— **3** —
_DAS PRODUKT KLIMASCHUTZ INTERNATIONAL KOMBINIERT DIE INVESTITION IN INTERNATIONALE PROJEKTE MIT NATUR- UND KLIMASCHUTZPROJEKTEN IN DEUTSCHLAND.

Engagement in Deutschland:

Die FCG ist kompetenter Partner für Unternehmen, die internationalen Klimaschutz mit einem Engagement in Deutschland und für ihre Mitarbeiter verbinden wollen. Ob im Rahmen von „Klimaschutz interNATIONAL“, oder eines maßgeschneiderten Corporate-Volunteering-Projekts: Die FCG verbindet CO₂-Ausgleich, Naturschutz und soziale Benefits für Unternehmen.



4

KOMMUNIKATION UND VERÄNDERUNGSMANAGEMENT

DENN NACHHALTIGKEIT IST EIN INNOVATIONSINSTRUMENT UND ZU EINEM TREIBER FÜR REPUTATION UND WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG GEWORDEN. DIE INTEGRATION VON NACHHALTIGKEIT IN DIE EIGENE BESCHAFFUNGSKETTE IST OFT EIN ANSTOSS, ÜBER DIE GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN HINAUSZUGEHEN, DIE EIGENE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE INSGESAMT WEITERZUENTWICKELN UND NÄCHSTE SCHRITTE ZU IMPLEMENTIEREN.

Nachhaltige Geschäftsmodelle und Innovationen entfalten dann ihre ganze Kraft, wenn sie wirksam kommuniziert werden – innerhalb des Unternehmens und nach außen. Gemeinsam mit ihrem Mutterunternehmen BCC Business Communications Consulting bietet die FCG entsprechende Beratungs- und Kommunikationsleistungen an. Die BCC ist seit 2003 spezialisiert auf Strategieberatung, Nachhaltigkeits-, Innovations- und Veränderungsmanagement sowie auf Kommunikation und Berichterstattung. Sie arbeitet mit Unternehmen und Organisationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammen, um komplexe Herausforderungen der Nachhaltigkeit marktgerecht zu lösen. BCC versteht sich dabei als Sustainability Transition Partner beim Übergang in die Low Carbon Economy.

– EINE BLOSSE ERFÜLLUNG DER GESETZLICHEN AUFLAGEN IM BEREICH NACHHALTIGKEIT VERSCHENKT GROSSE POTENZIALE.

Aktuelle Informationen und Analysen zu den Themen Nachhaltigkeit und Innovation finden Sie auf den Blogseiten der BCC:

www.nachhaltigkeit-innovation.de



VERÄNDERUNGSMANAGEMENT

Kaum ein Thema kann eine Organisation so mobilisieren wie das Thema Nachhaltigkeit. Sind die Erfahrungen im Veränderungsmanagement oft eher ernüchternd, was Geschwindigkeit und Dauerhaftigkeit von Veränderungen angeht, so liegt die Sache beim Thema Nachhaltigkeit anders: Häufig sind die Mitarbeiter die treibende Kraft und wünschen sich ambitionierte Ziele sowie eine schnelle Umsetzung.

Wenn Dinge sich verändern sollen, braucht es Perspektiven für die kommende Zeit. Veränderungen können motivieren, wenn Botschaften klar und prägnant sind und Bilder entstehen, in die sich die Adressaten der Kommunikation einleben können und in denen sie sich wiederfinden. Die Kommunikationsarbeit von FCG und BCC richtet den Blick auf den Menschen, zielt auf langfristige Motivationseffekte und koordiniert die nötigen Handlungen.

LEISTUNGEN :

- + Führungskräfteworkshops zur Erarbeitung und Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategie und -programm
- + Entwicklung von Unternehmensleitbild, Corporate Story und Leitlinien für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie
- + Unterstützung strategischer Neuausrichtungen im Bereich Nachhaltigkeit
- + Entwicklung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten
- + Veränderungskommunikation
- + Coaching von Veränderungsagenten und Führungskräften


NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION UND INTEGRIERTE KOMMUNIKATION

Wir entwickeln Kommunikationsstrategien, die nicht nur interne, sondern auch externe Beteiligte integrieren und informieren. Wichtige Instrumente sind die Nachhaltigkeits- und Integrierte Berichterstattung. Sie sind dann glaubwürdig und effizient, wenn hohe Standards erfüllt werden, wenn sie die Leistungen und Stärken des Unternehmens individuell herausstellen und Verbesserungspotenziale nicht verschweigen, sondern konkrete Lösungen dafür aufzeigen.

LEISTUNGEN :

Nicht nur der Bericht zählt; bei Nachhaltigkeit ist auch der Weg das Ziel: Durch ein umfassendes Nachhaltigkeitsreporting nach internationalen Standards werden Veränderungsprozesse im Unternehmen angestoßen.

- + Stakeholder-Einbindung zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und zur Bestimmung der Wesentlichkeit für das Reporting nach GRI
- + Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI G4, IIRC, DNK und weiteren Standards
- + Einfache Lösungen für das Datenmanagement mit unserem Software-Partner WeSustain; Nachhaltigkeitsberichte zum Festpreis inklusive Datenmanagement
- + Erfüllung der Anforderungen der EU in der Geschäftsberichterstattung
- + Integrierte Berichterstattung



WELTWEITE PROJEKTE



—WIE ERFÜLLEN WIR
DIE HOHEN ANSPRÜCHE
AN QUALITÄT UND
VERANTWORTUNG IN
DEN PROJEKTEN?

QUALITÄTSSICHERUNG IN DEN WALDPROJEKTEN

WARUM QUALITÄT BEI DER PROJEKTENTWICKLUNG ENTSCHEIDEND IST – UND WIE WIR SIE SICHERSTELLEN

Unternehmen benötigen seriöse und transparente Projekte, aus denen sie ihre CO₂-Zertifikate beziehen. Die FCG wird an diesen Vorgaben gemessen. Die Qualitätssicherung in den Klimaschutzprojekten ist unser oberstes Anliegen.

Die FCG strebt Projekte mit einer umfassenden, auch allgemeine sozioökologische Aspekte umfassenden Zertifizierung an. Gerade im Forst- und Agroforstbereich muss der Standard nicht nur die Verifizierung der CO₂-Minderung erlauben, sondern auch die soziale und weitere ökologische Verträglichkeit gewährleisten. Im Fall von Zertifikaten aus REDD-Projekten ist dafür nach unserer Überzeugung der Verified Carbon Standard (VCS) in Kombination mit dem Climate, Community and Biodiversity Alliance Standard (CCBA) sehr geeignet. Auch die anderen Projekte der FCG genügen höchsten Standards: Sie werden entweder nach dem renommierten Gold Standard konzipiert oder entsprechen den jeweils höchsten lokal verfügbaren Ansprüchen.

In Ergänzung zu diesen Vorgaben haben wir eigene Kriterien erarbeitet. Sie richten sich nach dem Green Carbon

Guidebook des WWF und den fünf Prinzipien für REDD+ von WWF, Greenpeace und Care. Die darin formulierten Prinzipien stellen nicht nur die Wirksamkeit der CO₂-Reduzierung sicher, sondern auch die Bewahrung der Artenvielfalt und eine Projektumsetzung, von der die Menschen im Projektgebiet profitieren. Wir achten genau auf eventuelle Verlagerungseffekte. Diese treten beispielsweise dann auf, wenn es außerhalb der ausgewiesenen Fläche zu Rodungen kommt, da landwirtschaftliche Aktivitäten nicht mehr im Projektgebiet stattfinden dürfen. Alle derart entstandenen Emissionen werden von der erzielten Minderungsleistung abgezogen. Solche Situationen werden von uns bereits in der Phase des Projektdesigns einkalkuliert, auch wenn sie zumeist nicht in unserem direkten Einflussbereich liegen.


Bei unseren Projekten arbeiten wir eng mit Partnerunternehmen und NGOs zusammen. Mit Offsetters Climate Solutions Inc. aus Kanada werden neue Projekte entwickelt und betreut. Gemeinsam mit der Marke CO₂OL unseres Partners ForestFinance Group bieten wir Kunden zudem gemeinsam ein umfangreiches Spektrum an Projekten und

Dienstleistungen an. Überdies kooperieren wir mit der BioCarbon Group beim Vermarkten von Waldschutzprojekten.

Relevante Anspruchsgruppen werden in die Projektplanung und -umsetzung miteinbezogen. Informationen und aktuelle Fortschritte können für alle Stakeholder auf der Webseite der jeweiligen Standards, der Projektentwickler und -vermarkter abgerufen werden. Ein ständiges Monitoring ermittelt regelmäßig, wie viel CO₂ in den Wäldern tatsächlich gespeichert wird und wie viele CO₂-Zertifikate damit ausgeschüttet werden können. Außerdem befinden wir uns in regem Austausch mit allen direkt am Projekt Beteiligten und können offene Fragen auch direkt klären.

Die Forest Carbon Group verfolgt den Ansatz, Unternehmen bei der Wahl eines geeigneten Waldprojekts intensiv miteinzubeziehen. Bei dieser Lösung wird ein auf das Unternehmen, seine Warenkette und Märkte abgestimmtes Projekt gewählt oder entwickelt – ein Kommunikationsinstrument, besonders geeignet für Unternehmen, deren Handeln einen direkten Einfluss auf die Landnutzung hat.





WIE WIR ÜBER STANDARDS UND ZERTIFIZIERUNGEN TRANSPARENZ ERREICHEN

KURZ GEFRAGT: FRÉDÉRIC JACQUEMONT, DIRECTOR
INTERNATIONAL BUSINESS DEVELOPMENT DER
FOREST CARBON GROUP

Was ist das Besondere an den Projekten der FCG?

Jacquemont: Sie haben alle mit Wald zu tun. Ohne Waldschutz gibt es keinen Klimaschutz. Waldschutz und kluges Waldmanagement sind die Joker. Experten ist das bekannt, aber die breite Öffentlichkeit nimmt das Thema nicht wahr: Nach der Energieerzeugung verursachen Waldzerstörung und der Raubbau an den Böden weltweit die meisten klimaschädlichen Treibhausgase.

Warum ist es der FCG so wichtig, ihre Waldprojekte nach höchsten Standards zertifizieren zu lassen?

Jacquemont: Letzten Endes geht es um Glaubwürdigkeit. Zertifizierungen zeigen: Wir nehmen das in uns gesetzte Vertrauen ernst. Wir können nicht nur behaupten, Qualität zu liefern, sondern wir müssen das beweisen. Deshalb lassen wir uns gerne prüfen und zertifizieren und streben danach, immer die strengsten Umwelt- und Sozialkriterien zu erfüllen.

Was sind zurzeit relevante Fortschritte auf dem Feld der Projektentwicklung und Zertifizierungen?

Jacquemont: Durchgesetzt hat sich die Einsicht, dass forst- und agroforstwirtschaftliche Projekte mit einem sozialen und ökologischen Mehrwert allein über „Carbon Finance“, also die Einnahmen aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten, zumeist nicht finanzierbar sind. Wir brauchen daher immer auch andere Erlösquellen aus und in solchen Projekten, um unsere Arbeit fortsetzen zu können. Um im Bild der Forstwirtschaft zu bleiben, geht es darum, auf einer nachhaltig bewirtschafteten Waldfläche Holz und CO₂-Zertifikate zu ernten und diese zu vermarkten. Beides wird entsprechend begutachtet zum Beispiel durch international renommierte Standards wie den Verified Carbon Standard (VCS) und den Forest Stewardship Council (FSC). Wir haben begonnen, solche Projekte in unser Portfolio aufzunehmen.

– OHNE WALDSCHUTZ GIBT
ES KEINEN KLIMASCHUTZ.
WALDSCHUTZ UND KLUGES
WALDMANAGEMENT SIND
DIE JOKER.

AUF ZU NEUEN UFERN

WIE DIE PROJEKTE DAS LEBEN DER MENSCHEN VOR ORT VERBESSERN: EINE REPORTAGE [G4-S01, S02]

Bruno prüft noch einmal die Ausrüstung in den Booten – die Pakete mit den HIV-Tests, Medikamenten und Impfstoffen gegen Masern. Noch ein Blick auf den Wetterbericht. Denn bei Gewitter am Nachmittag wäre die Rückfahrt über den See zu gefährlich. Bruno und seine sieben Begleiter springen in die beiden langen Holzboote, werfen den Motor an und gleiten über das spiegelglatte Wasser. Es ist kurz nach sechs Uhr morgens hier in Inongo, am östlichen Ufer des Mai-Ndombe-Sees im Kongo. Durch die hohen Baumkronen scheint die erste Sonne.

Ein bis zwei Stunden dauert die Fahrt über den fünf bis zehn Kilometer schmalen, aber mehr als einhundert Kilometer langen See, je nachdem, welche Dörfer angesteuert werden. Heute geht es zuerst nach Kesenge und Lokanga, wo Kinder gegen Masern geimpft und deren Eltern über die Krankheit aufgeklärt werden sollen.

Danach wird noch das Dorf Lombe angefahren. Hier setzt Bruno jeweils zwei Agrarspezialisten für ein paar Tage ab. Ihre Aufgabe dort: mit den Bewohnern Demonstrationsflächen für den Anbau von Bohnen und Zwiebeln anlegen. „Unsere Arbeit in den Dörfern ist vielschichtig“, sagt Bruno, ein stämmiger Mann mit der Statur eines American-Football-Spielers, der immer für einige Wochen aus Kinshasa, wo Frau und Kinder leben, hierher in das abgelegene Projektgebiet kommt. „Wir müssen den Kohlenstoffspeicher in Bäumen und Böden erfassen und danach ständig überprüfen. Wir versuchen, Wissen über effektivere landwirtschaftliche Anbaumethoden zu vermitteln und zu zeigen, wie man auf gleicher Fläche ertragreicher produzieren kann, ohne immer neue Waldareale zu roden. Aber es geht auch um eine bessere Zukunft für die Kinder“, sagt der dreifache Vater. Wann immer es möglich sei, helfe man auch bei der Gesundheitsversorgung.

Bruno ist, wie man hier sagt, „Animateur“ und dabei weniger Unterhalter als Schulungsleiter und Moderator. Sein Job ist es, die Brücke zu schlagen zwischen dem Projektmanagement und den Interessen der knapp dreißig Dorfgemeinschaften in dem Waldgebiet etwas südlich vom Äquator, das in etwa so groß ist wie das Saarland. „Es geht ja nicht darum, unsere Vorstellungen von Waldschutz und Landnutzung zu diktieren. Naturschutz wird nur Erfolg haben, wenn wir gemeinsam mit den Menschen Wege finden, die sich sozial und wirtschaftlich auszahlen.“

– BRUNO IST, WIE MAN HIER SAGT, „ANIMATEUR“ UND DABEI WENIGER UNTERHALTER ALS SCHULUNGSLEITER UND MODERATOR. SEIN JOB IST ES, DIE BRÜCKE ZU SCHLAGEN ZWISCHEN DEM PROJEKTMANAGEMENT UND DEN INTERESSEN DER KNAPP DREISSIG DORFGEMEINSCHAFTEN IN DEM WALDGEBIET ETWAS SÜDLICH VOM ÄQUATOR, DAS IN ETWA SO GROSS IST WIE DAS SAARLAND.



In Inongo befindet sich das Hauptquartier des „Mai-Ndombe-REDD-Projekts“: 25 Frauen und Männer, acht Motorräder, drei Boote, ein Jeep, drei Häuser, eine Mission: 300.000 Hektar weitgehend intakten tropischen Regenwald zu bewahren. Die Mitarbeiter – Fachleute für Land- und Forstwirtschaft, Soziologen und Techniker – kommen fast alle aus dem Kongo; zwei bis drei Fachleute aus Kanada, den USA oder Europa wechseln sich vor Ort ab. Seit dem Projektstart vor drei Jahren erfährt der Ort einen kleinen Entwicklungsschub. An manchen Stellen der Uferpromenade mit verfallenden Häusern, verrosteten Laternen und überwucherten Straßen werden Gebäude saniert, entstehen Kioske und werden Gärten angelegt. Eine bessere Eigenversorgung mit Lebensmitteln – ein zentrales Anliegen des Projektes.

Bruno erzählt, dass hier traditionell die nährstoffarmen Cassavapflanzen angebaut werden, was die Fruchtbarkeit des Bodens in kurzer Zeit verschlechtert. Denn die Pflanzen entziehen dem Boden viel mehr wertvollen Stickstoff als andere. Die Agraringenieure im Team, viele von ihnen Absolventen der Universität von Kinshasa, arbeiteten in den Dörfern daran, nachhaltigere Anbautechniken einzuführen, die auf das lokale Waldökosystem und Subsistenzwirtschaft zugeschnitten seien.

„DIE MENSCHEN MÜSSEN WISSEN,
DASS DIES IHR PROJEKT IST.
DASS ES NUR MIT IHNEN UND NICHT
GEGEN SIE FUNKTIONIERT.“



In Kesenge springen die beiden mitreisenden Ärzte aus dem Krankenhaus von Inongo aus dem Boot und gehen mit ihren Impfkoffern an Land. Später, nach dem Stopp in Lokanga, werden sie wieder eingesammelt. Bau und Reparatur von Krankenstationen in den Dörfern – oft nicht mehr als ein Bretterverschlag mit Liege, Waschmöglichkeit und einer Basisausstattung an Medikamenten gerade für Kinder – gehören zu den wichtigsten Aufgaben, die mit den Vertretern der Dorfgemeinschaften vereinbart wurden. Neben Malaria gefährden vor allem Masern das Leben der Kinder. Impfungen dagegen sind in der Demokratischen Republik Kongo zwar kostenlos, erreichen aber selten die Bevölkerung in entlegenen Regionen.

Am Abend, zurück in Inongo, werden bereits die Fahrten der kommenden Tage in die Dörfer vorbereitet. Auf dem Plan steht ein Kernbestandteil des Projekts: In jedem Dorf sollen, wie es im offiziellen Sprachgebrauch heißt, Entwicklungskomitees gebildet werden. Diese Gremien sind wie eine Ratsversammlung, in der Vertreter der jeweiligen Dörfer darüber diskutieren, wie dieses Naturschutzvorhaben in ihrer Gemeinschaft umgesetzt wird, und auch entscheiden, wie die Einnahmen aus dem Kohlenstoffmarkt verwendet werden sollen. So beschließen sie zum Beispiel darüber, ob mit dem Geld lieber eine Krankenstation errichtet oder die Schule ausgebaut werden soll.

In vielen Dörfern ist dies bereits geschehen, in anderen steht ein Beschluss noch aus. Denn nicht alle liegen am Seeufer und sind damit einfacher mit dem Boot zu erreichen. Manche liegen in entlegenen Waldgebieten, die oft nur nach längeren Fußmärschen oder mit Motorrädern, die mehr geschoben denn gefahren werden, zu erreichen sind. Für Bruno sind diese durch das Projekt institutionalisierten Dorfräte ein Schlüssel für eine erfolgreiche Arbeit: „Die Menschen müssen wissen, dass dies ihr Projekt ist, dass es nur mit ihnen und nicht gegen oder über sie funktioniert.“

WIE FUNKTIONIERT DER CO2-AUSGLEICH?

UM EINEN MÖGLICHST GERINGEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK ZU ERREICHEN, SOLLTEN TREIBHAUSGASE SCHON BEI DER ENERGIEERZEUGUNG GESENKT UND IM BETRIEB, WO TECHNISCH MÖGLICH, REDUZIERT WERDEN. DAS IST IMMER DER ERSTE SCHRITT. DENNOCH BLEIBEN UNVERMEIDBARE EMISSIONEN. WIE KANN TROTZDEM KLIMANEUTRALITÄT ERREICHT WERDEN?

Wälder stellen neben Ozeanen die größten CO₂-Speicher der Erde dar. Sie binden das Kohlendioxid aus der Luft und setzen dafür Sauerstoff frei. Diese Eigenschaft wird genutzt, um langfristig Emissionen auszugleichen. Waldprojekte zum Emissionsausgleich haben demnach immer den Erhalt oder die Vergrößerung des Baumbestands zum Ziel. Verwirklicht werden kann das mithilfe von Projekten zum Waldschutz, zur Aufforstung und in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Bevor ein Waldprojekt CO₂-Zertifikate generiert, die dann auf dem freien Kohlenstoffmarkt gehandelt werden können, muss es zahlreiche Schritte durchlaufen. Das wichtigste Prüfkriterium liegt im Prinzip der Zusätzlichkeit. Es muss nachgewiesen werden, dass ein Waldprojekt nicht auch ohne die Finanzierung aus den Zertifikaten zustande gekommen wäre.

Der Vorteil von Waldprojekten gegenüber technischen Lösungen zur CO₂-Kompensation besteht in den vielfältigen Funktionen, die der Wald neben der Kohlenstoffbindung erfüllt. Denn er bietet nicht nur zahlreichen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause, er schützt auch vor Bodenerosion und reguliert den Wasserhaushalt. Ein nachhaltiges

Waldmanagement wirft überdies regelmäßige Holzernten ab und schafft somit Arbeitsplätze in der nachhaltigen Forstwirtschaft und im Holzhandel.

WARUM WALD?

Die Wälder der Erde bedecken etwa 42 Millionen km² bzw. 30 Prozent der globalen Landfläche. Sie sind von großer Bedeutung für das menschliche Leben und Wirtschaften. Wälder sind die artenreichsten Ökosysteme überhaupt: Sie liefern Holz und andere Rohstoffe, sind Heimat für unzählige Tier- und Pflanzenarten und ein bedeutendes Trinkwasserreservoir. Vor allem aber erfüllen Wälder zwei wichtige Klimafunktionen:

Erstens sind sie ein gigantischer Kohlenstoffspeicher. Wälder speichern etwa die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs – 20- bis 50-mal mehr als andere Ökosysteme. Tropische Regenwälder sind dabei von besonderer Bedeutung. Sie speichern aufgrund des hohen Biomassevorrats 50 Prozent mehr Kohlenstoff als Wälder außerhalb der Tropen. Werden diese Wälder gerodet, so wird der Großteil des Kohlenstoffs als Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt. Dadurch gelangen jährlich riesige Mengen an CO₂ und anderen Treibhausgasen in die Atmosphäre. Zweitens funktionieren

Waldflächen wie riesige Klimaanlage. Die Bäume setzen die auf ihre Kronen einstrahlende Sonnenenergie in Wasserdampf um, der einen kühlenden Effekt auf die Atmosphäre hat.

Nach einer Studie von Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung FAW in Ulm, können die Klimaziele nur erreicht werden, wenn zusätzlich zu den angestrebten CO₂-Reduktionen große Waldflächen aufgeforstet werden. Die Bemühungen, den Ausstoß von Treibhausgasen durch technologischen Fortschritt und Einsparungen zu mindern, sollen nicht eingeschränkt werden; sie reichen jedoch nicht aus, den Klimawandel aufzuhalten. Es muss also mehr getan werden. Konkret bedeutet dies, dass bis 2020 rund 1,5 Millionen km² Wald und bis 2050 insgesamt rund 5 Millionen km² Waldfläche zusätzlich aufgeforstet oder renaturiert werden müssen. Die weltweit bis zum Jahr 2050 aufzuforstende bzw. zu restaurierende Fläche entspricht damit etwas mehr als der Fläche der Europäischen Union. Die gezielte Aufforstung von Wäldern soll neben der konsequenten Reduktion von CO₂ ein zusätzlicher Faktor zum Erreichen der UN-Klimaziele sein.



PROJEKTIDEE
Project Idea Note (PIN)



PROJEKTKONZIPIERUNG
Project Design Document (PDD)



VALIDIERUNG DER PDD NACH
EINEM GEWÄHLTEN STANDARD
Validation Report/Validation Statement



UMSETZUNG DES PROJEKTS



MONITORING
Monitoring Report



VERIFIZIERUNG DER CO₂-EMISSIONS-
MINDERUNGSZERTIFIKATE (VERS)
Verification Report/Verification Statement



REGISTRIERUNG DER VERS



PROJEKTPORTFOLIO



Wie finanziert der CO2-Handel die Projekte?

Die Projektentwickler, also die Forest Carbon Group und ihre Partner, finanzieren das Projekt gemeinsam vor. Das bedeutet, sie tragen alle notwendigen Ausgaben für die Projektentwicklung und dessen erste Umsetzung. Die Erlöse aus dem Verkauf der ausgeschütteten CO2-Zertifikate refinanzieren partiell die Anschubkosten und fließen ebenso in die langfristigen Managementkosten für das Vorhaben. Einnahmen aus den verkauften CO2-Zertifikaten können zudem von den Bewohnern des Projektgebiets genutzt werden, um soziale und ökologische Aktivitäten vor Ort zu finanzieren. Dies kann etwa der Bau einer Schule oder einer Krankenstation sein. Über die Frage, welche Aktivitäten im Einzelnen finanziert werden sollen, entscheiden die Einwohner selbstständig.

WELCHE PROJEKTE WIR ANBIETEN:

MAI NDOMBE REDD+ PROJECT

REGION: Provinz Bandundu, Demokratische Republik Kongo
TYP: Waldschutz/REDD+
FLÄCHE: 299.645 ha
CO2-Ersparnis: 1,25-3 Mio. t/Jahr
STANDARDS: Verified Carbon Standard (VCS); Climate, Community and Biodiversity Standard (CCBS) (Gold Level)
Bonus: Im Zuge des Mai Ndombe Project werden 19 Schulen gebaut, Krankenhäuser saniert und lokale Arbeitsplätze für die rund 50.000 Bewohner geschaffen.



DARKWOODS FOREST CARBON PROJECT

REGION: Darkwoods, British Columbia, Kanada
TYP: Nachhaltige Waldbewirtschaftung
FLÄCHE: 55.000 ha
CO2-ERSPARNIS: 14 Mio. t/Jahr
STANDARDS: VCS, CCB-Standard (in Vorbereitung)
Bonus: Die riesige Fläche bietet zusammen mit weiteren angrenzenden Schutzgebieten dauerhaften Lebensraum für Grizzlybären, die bedrohten Bergkaribus sowie für weitere 200 Tier- und 219 Pflanzenarten. Darüber hinaus entstehen Arbeitsplätze in der nachhaltigen Forstwirtschaft.



CO2OL Tropical Mix Reforestation, Panama

REGION: Darién, Veraguas und Panamá, Panama
TYP: Aufforstung/Wiederaufforstung
FLÄCHE: 860 ha
CO2-ERSPARNIS: etwa 95.500 t/Jahr
STANDARDS: CarbonFix bzw. Gold Standard Transition Project, CCB-Standards, FSC®
BONUS: Die Wiederaufforstung der ehemaligen Rinderfarmen schuf bisher 150 Arbeitsplätze und ist zudem FSC® zertifiziert.



DENMAN ISLAND FOREST CARBON PROJECT

REGION: Denman Island, British Columbia, Kanada
TYP: Waldschutz
FLÄCHE: 493 ha
CO2-ERSPARNIS: 438.000 t/Jahr
STANDARDS: ISO 14064-2, CCB-Standard
BONUS: Weil die Rodung verhindert werden konnte, bleibt der Bevölkerung ein beliebtes Erholungsziel mit schon für ausgestorben gehaltenen Arten, wie dem Taylor-Schneckenfalter, erhalten.



COMMUNITY ECOSYSTEM RESTORATION PROGRAM (CERP)

REGION: Lower Mainland, British Columbia, Kanada
TYP: Aufforstung/Wiederaufforstung
FLÄCHE: 1.245 ha
CO2-ERSPARNIS: ca. 1 Mio. t/Jahr
STANDARDS: ISO 14064-2; CCB-Standard „Gold level“
BONUS: (Durch die Aufforstung mit angrenzenden Grün- und Parkanlagen erfährt der suburbane Raum für die Anwohner eine essenzielle Aufwertung.) Das Projekt erfüllt sogar Standards, die im Zertifikat nicht gefordert sind – zum Beispiel die Pflanzung einheimischer Arten – und erreicht deshalb als erstes in Kanada „Gold level“.



GREAT BEAR FOREST CARBON PROJECT

REGION: British Columbia, Kanada
TYP: Nachhaltige Waldbewirtschaftung
FLÄCHE: > 6 Mio. ha
CO2-ERSPARNIS: > 1 Mio. t/Jahr
STANDARDS: British Columbia Forest Carbon Offset Protocol (FCOP)
BONUS: Die einheimische Bevölkerung wird mit dem Waldmanagement beauftragt. So wird sie nicht nur in die Planung eingebunden, sondern auch das Problem der Arbeitsplätze für die indianischen Einwohner wird in Angriff genommen.




PERMANENT FOREST SINK INITIATIVE (PFSI)

REGION: Nord- und Südinsel Neuseelands
TYP: Aufforstung/Wiederaufforstung
FLÄCHE: 14.000 ha
CO2-ERSPARNIS: 740.000 t/Jahr
STANDARDS: PFSI
BONUS: Großflächige Wiederaufforstung in Neuseeland schützt den Kiwi vor dem Aussterben, beugt Bodenerosionen sowie Überflutungen vor und verbessert die Trinkwasserqualität auf den Insel.

SODDO COMMUNITY MANAGED REFORESTATION

REGION: Soddo, Äthiopien
TYP: Aufforstung/Wiederaufforstung
FLÄCHE: 503 ha
CO2-ERSPARNIS: tba
STANDARDS: CarbonFix bzw. Gold Standard Transition Project, CCB-Standards
BONUS: Die indigene Bevölkerung profitiert durch Jobs in der nachhaltigen Landwirtschaft, worin sie entsprechend geschult wird. So wurden bisher schon über 100 neue Arbeitsplätze geschaffen.



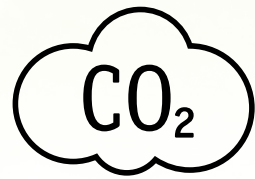


DATEN UND FAKTEN ZU FCG

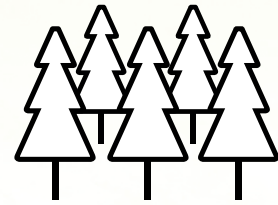


– WIE TRANSPARENT SIND
WIR SELBST?





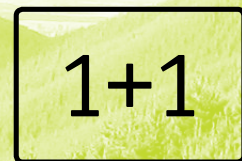
Gebundene Menge CO2 in den Projekten der FCG:
5 Mio Tonnen



Geschützter Wald durch FCG:
350.000 Hektar



Menge verkaufter Zertifikate durch FCG:
1,35 Mio VER



Geplante Schulen in Mai Ndombe
(2 gebaut für 480 Schüler): 19



Bisherige Invests in Waldprojekte:
10 Millionen Dollar



Geschützte Tierarten in Projektgebieten:
19



Mitarbeiter FCG:
3 männliche, 3 weibliche [G4-10]
(Durchschnittliche Stundenzahl für Weiterbildung:
72 Stunden/Jahr) [G4-LA9]



Einwohner im Projekt Mai Ndombe:
50.000

ENERGIE UND CO2-FUSSABDRUCK

TRANSPARENZ ÜBER DIE ARBEITS- WEISE DER FCG

Die FCG leitet ihr Geschäft ausschliesslich von ihrem Hauptquartier in Frankfurt am Main aus. Sie ist mit eigenen Projekten in Kanada und der Demokratischen Republik Kongo tätig. [G4-9] Im Hauptsitz der FCG in Frankfurt arbeiten hauptsächlich Fachkräfte mit einer Verankerung in der Region sowie internationale Experten an der Projektentwicklung. In den Projekten selbst beschäftigt die FCG fast ausschließlich lokale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. [G4-EC6] Alle Beschäftigten der FCG erhalten eine Entlohnung, die deutlich über dem seit 2014 gültigen gesetzlichen Mindestlohn liegt. [G4-EC5]

Die FCG bezieht für ihren Bürobetrieb im Hauptquartier grundsätzlich Materialien von lokalen Zulieferern. Hier gilt: Qualität und Lebensdauer der Produkte entscheiden. In den Projektgebieten kommen nahezu ausschließlich lokale Zulieferer infrage, vereinzelt müssen jedoch Güter, beispielsweise Computer, importiert werden, um die Funktionsfähigkeit des Projekts zu sichern oder überhaupt herzustellen [G4-EC9].

ENERGIEVERBRAUCH INNERHALB DER ORGANISATION [G4-EN3]

Kraftstoffverbrauch:

Benzin:	32,689 GJ
Diesel:	8,033 GJ
Stromverbrauch:	45,166 GJ
Heizölverbrauch:	57,926 GJ
gesamter Energieverbrauch:	143,814 GJ

ENERGIEVERBRAUCH AUSSERHALB DER ORGANISATION [G4-EN4]

Vorgelagerter Transport und Verteilung:	0,00008 GJ
Geschäftsreisen:	389, 173 GJ
Anreise der Mitarbeiter:	0,0156 GJ
Nachgelagerter Transport und Verteilung:	0,00010 GJ
gesamter Energieverbrauch außerhalb:	389,189 GJ

ENERGIEINTENSITÄT [G4-EN5]

Anzahl Mitarbeiter: 6	90,33 GJ/Person
Quadratmeterzahl: 130 m2	4,17 GJ/m2
Umsatz: 3.800.000 €	14,26 GJ/100.000 €
Verkaufte VERs: 414.689	1,31 GJ/1.000 VERs

C02-FUSSABDRUCK

SCOPE 1

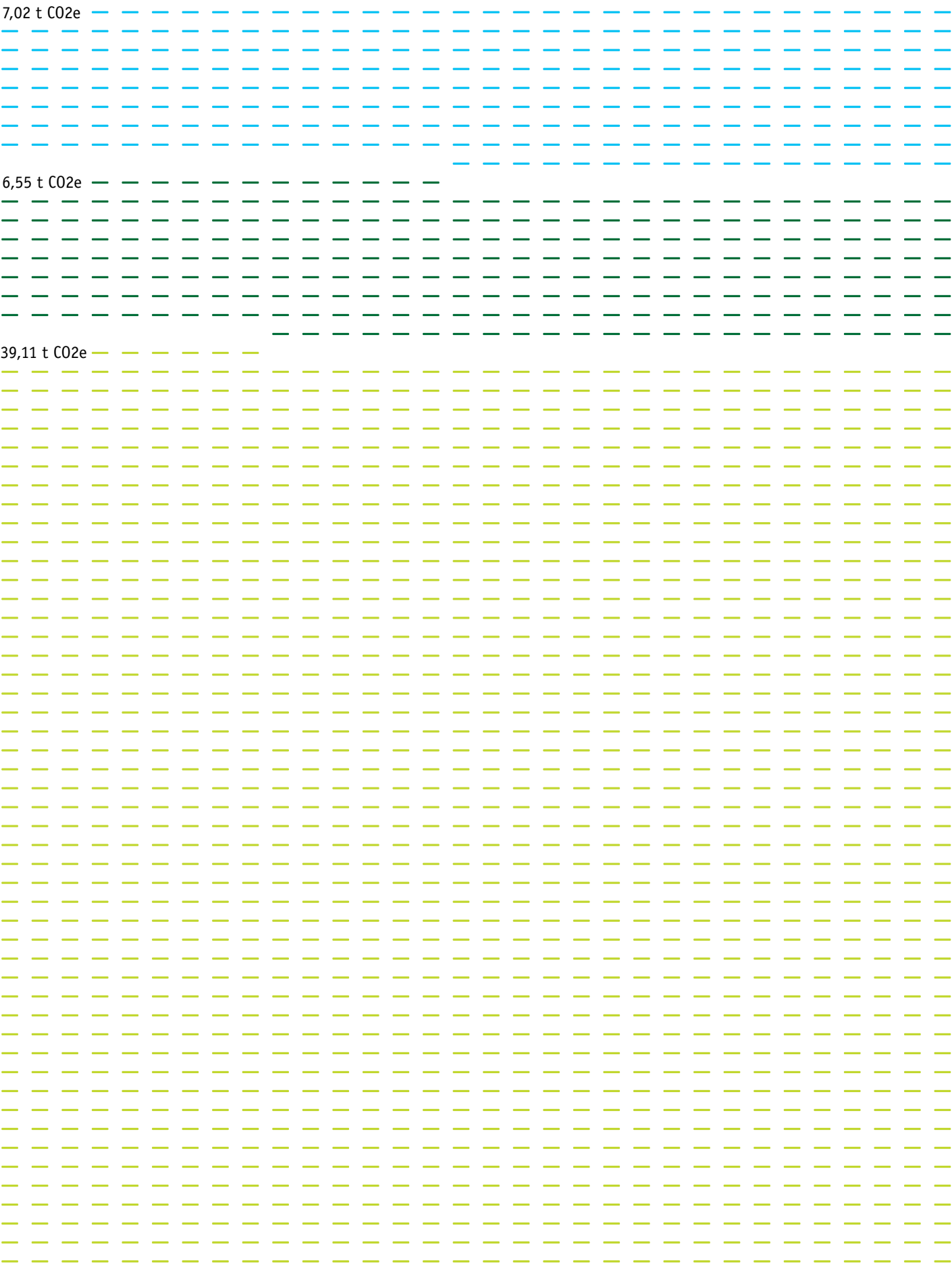
Wärme	
-Heizöl	4,32 t C02e
Fuhrpark	
-Benzin Pkw	2,11 t C02e
-Diesel Pkw	0,59 t C02e
C02-Gesamtemissionen Scope 1	7,02 t C02e
-davon biogene Emissionen	0,18 t C02e

SCOPE 2

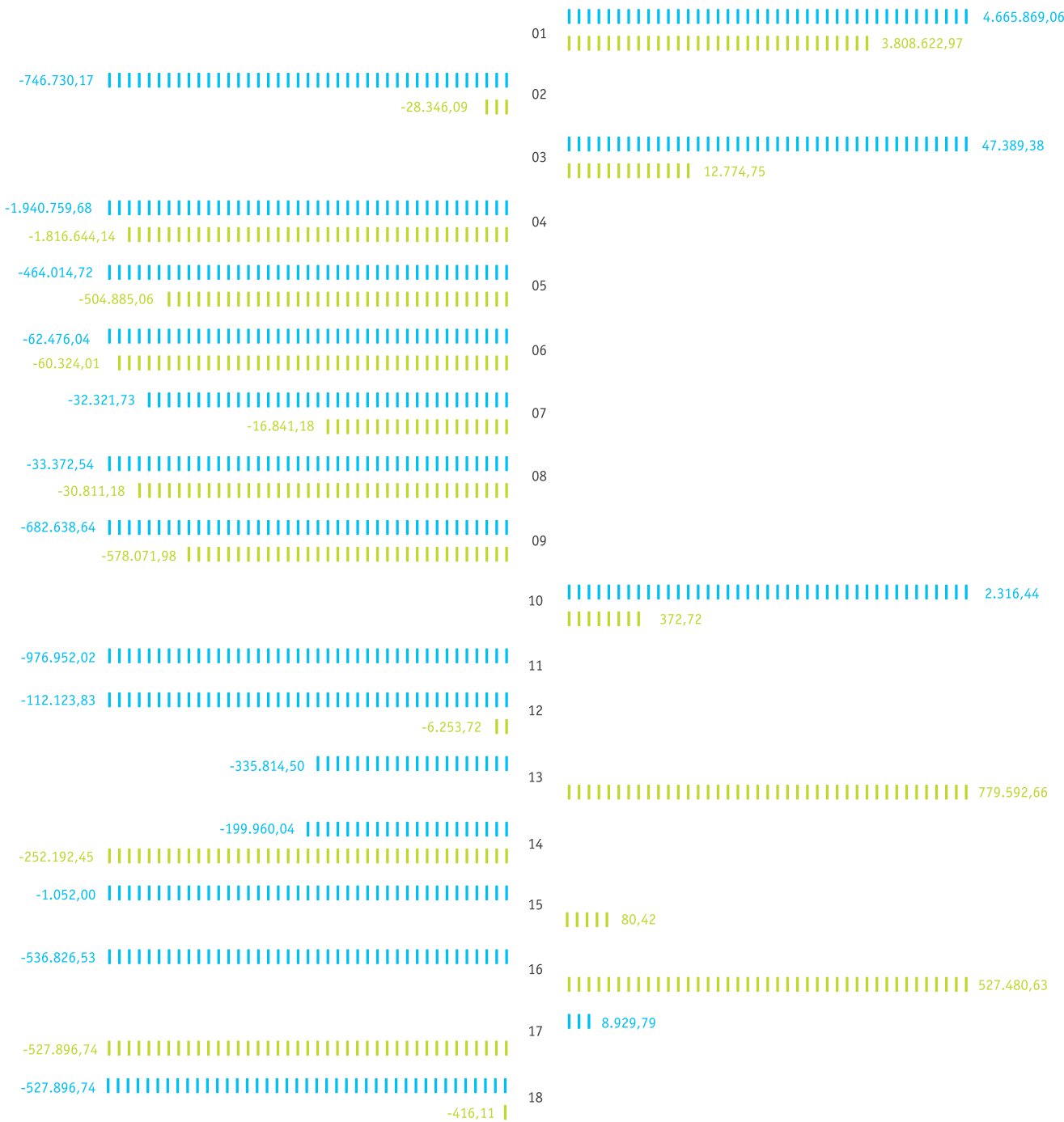
Strom	
-Strom, Bundesmix	6,55 t C02e
C02-Gesamtemissionen Scope 2	6,55 t C02e

SCOPE 3

Bezogene Waren und Dienstleistungen	
-Papier	0,03 t C02e
Energiebezogene Vorkettenemissionen	
-Heizöl, Benzin, Diesel, Strom	2,11 t C02e
Vorgelagerter Transport und Verteilung	
-Nutzfahrzeuge Diesel	0,00 t C02e
Im Unternehmen verursachter Abfall	
-Hausmüll	0,07 t C02e
-Papierabfall	0,01 t C02e
Reisen	
-Flugreisen	29,98 t C02e
-Bahnreisen	0,55 t C02e
-Pkw-Reisen	3,18 t C02e
-Hotelübernachtungen	1,30 t C02e
Anreise der Mitarbeiter	
-Bahnfahrten	1,88 t C02e
Nachgelagerter Transport und Verteilung	
-Nutzfahrzeuge Diesel	0,00 t C02e
C02-Gesamtemissionen Scope 3	39,11 T C02E



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



01 Umsatzerlöse

02 Bestandsveränderung

03 sonstige betriebliche Erträge

04 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

05 Löhne und Gehälter

06 soziale Abgaben

07 sonstige Personalaufwendungen für

Altersvorsorge, freiw. soz. Aufwendungen

08 Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

09 sonstige betriebliche Aufwendungen

10 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

11Abschreibung auf Finanzanlagæen

12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

13 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

14 Steuern vom Einkommen und Ertrag

15 sonstige Steuern

16 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

17 Verlustbetrag/Gewinnbetrag

18 Bilanzverlust

GuV und Bilanz beziehen sich auf das GJ 12/13.

BILANZ

AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.618	5.464
Sachanlagen		
-Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.392	54.992
Finanzanlagen		
-Beteiligungen	3.033.000	3.033.000
	3.085.010	3.093.456
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte		
-Emissionsrechte	78.234	106.580
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.566	0
-sonstige Vermögensgegenstände	42.267	13.973
Guthaben bei Kreditinstituten	939.452	1.120.881
	1.084.519	1.241.434
AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.801	8.105
NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	0,00	406.597
	4.182.330	4.749.592
PASSIVA		
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	100.500	100.500
-davon auf Stammaktien entfallender Teilbetrag		
-davon auf Vorzugsaktien entfallender Teilbetrag		
Kapitalrücklage	10.800	10.800
Gewinnrücklage		
-gesetzliche Rücklage	10.000	10.000
Bilanzverlust	-416	-527.897
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	406.597
	120.884	0
RÜCKSTELLUNGEN		
Steuerrückstellungen	293.451	99.804
sonstige Rückstellungen	44.100	50.580
	337.551	150.384
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.128	192.972
sonstige Verbindlichkeiten	530.738	836.437
	614.866	1.029.409
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	3.107.427	3.567.769
PASSIV LATENTE STEUERN	1.602	2.030
	4.182.330	4.749.592

GLOSSAR

A

AGROFORSTWIRTSCHAFT (ENGL.: AGROFORESTRY)

Agroforstwirtschaft ist die Kombination von Waldbewirtschaftung und Landwirtschaft. Zum Beispiel werden auf Waldflächen neben mehrjährigen Hölzern auch einjährige landwirtschaftliche Nutzpflanzen angesiedelt und geerntet. Agroforstwirtschaftliche Systeme werden insbesondere in Gebieten, die natürlicherweise von tropischem Regenwald bewachsen sind, als ökologisch vorteilhaft angesehen. Unter anderem sind sie artenreich, stabilisieren den Wasserhaushalt und schützen den Boden vor Erosion.

G

GREEN CARBON

Green Carbon bezeichnet CO2, das von Wäldern und Biomasse über den biochemischen Vorgang der Photosynthese gespeichert wird. Wälder und andere Naturräume, zum Beispiel Moore, werden dadurch zu sogenannten „Kohlenstoffsenken“. Durch den Schutz von akut bedrohten und durch die Wiederaufforstung von abgeholzten Wäldern lassen sich gemäß internationalen Standards CO2-Emissionsminderungszertifikate generieren.

GRI (GLOBAL REPORTING INITIATIVE)

Weltweit anerkannter Standardsetter für die Nachhaltigkeitsberichterstattung; aktueller Standard G4. Siehe www.globalreporting.org

I

INTEGRIERTE BERICHTERSTATTUNG

Angelehnt an die Definition vom International Integrated Reporting Council (IIRC) ist Integrierte Berichterstattung ein Kommunikationsprozess über die langfristige Wertschöpfung einer Organisation, dessen sichtbarstes Zeugnis ein regelmäßig erscheinender integrierter Bericht ist. Dabei wird dargelegt, wie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Unternehmensstrategie, Unternehmensführung und operative Steuerung Wertschöpfung für das Unternehmen und für seine Stakeholder generiert. Siehe auch www.iirc.org.

INSETTING

Insetting integriert den Ausgleich bzw. die Verminderung von CO2-Emissionen in die Wertschöpfungskette des betreffenden Unternehmens. So können CO2-Emissionsminderungszertifikate zum Beispiel aus agroforstwirtschaftlichen Projekten bezogen werden, die Kaffee, Kakao oder Holz produzieren, solange die Bewirtschaftungsmethoden zu einer langfristig erhöhten Aufnahme von CO2 führen.

K

KOHLNSTOFFMARKT, FREIWILLIGER

Der CO2-Emissionsrechtehandel am sogenannten freiwilligen Kohlenstoffmarkt gibt Unternehmen, Staaten und auch Einzelpersonen die Möglichkeit, ihre CO2-Emissionen über den Kauf von CO2-Emissionsminderungszertifikaten auszugleichen. Der Erlös aus den Zertifikaten fließt in innovative Klimaschutzprojekte, zum Beispiel die Waldprojekte der Forest Carbon Group. So entsteht ein Kreislauf: Je mehr CO2-Emissionen ausgeglichen werden, desto mehr Geld steht für den globalen Klimaschutz zur Verfügung.

N

NACHHALTIGKEIT

Als die meistgebrauchte Definition von Nachhaltigkeit gilt die Definition von Nachhaltiger Entwicklung des Brundtland-Berichts der Vereinten Nationen von 1987. Dieser besagt, nachhaltig sei eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ Oft wird bei der Zitation vergessen, dass der Brundtland-Bericht ebenfalls fordert, Armut innerhalb einer Generation zu bekämpfen, und dass Nachhaltigkeit nicht ohne intragenerationale Gerechtigkeit möglich ist. Ein schlichter Imperativ könnte lauten: „Erhalte die ökologischen Lebensgrundlagen auf der Erde und setze die Menschenrechte für alle Menschen durch.“

NACHHALTIGKEITSLEISTUNG

Die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens spiegelt wider, wie weit es die Prinzipien unternehmerischer Nachhaltigkeit in sein Geschäft und seine Strategie übernommen hat und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft steigert sowie die negativen reduziert.

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG (NACHHALTIGKEITSREPORTING)

Mit der Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts legt ein Unternehmen Rechenschaft über die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft heute und geplant für die Zukunft ab. Die weltweit gängigste Richtlinie für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten sind die Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Siehe auch www.globalreporting.org

NATURKAPITAL (NATURAL ASSETS)

Naturkapital ist der Oberbegriff für Mineralien, Pflanzen und Tiere der Biosphäre, soweit man sie als Produktionsfaktoren zum Beispiel für die Herstellung von Sauerstoff, als Wasserfilter, Verhüter von Erosion, Träger von Genmaterial oder Ähnlichem betrachtet. In dieser Sicht erbringt Naturkapital im Sinne von funktionierenden Ökosystemen Dienstleistungen, die weder in den Bilanzen der Unternehmen erscheinen noch in der traditionellen Berechnung des Bruttoinlandsprodukts, obwohl sie häufig die elementarste Grundlage der Wirtschaft bilden. Es ist ein Ansatz, den ökonomischen Wert des Ökosystems zu erfassen, der über das traditionelle Verständnis nicht menschlichen Lebens als passive natürliche Ressource hinausführt.

O

OFFSETTING

Offsetting beschreibt das Verfahren zum Ausgleich der Kohlenstoffdioxidemissionen eines Unternehmens, einer Veranstaltung, einer Reise oder auch einer Person. Ein solcher Ausgleich erfolgt grundsätzlich über den Kauf von CO2-Emissionszertifikaten. Die FCG generiert solche Zertifikate aus hochwertigen Waldprojekten.

PAYMENTS FOR ECOSYSTEM SERVICES (PES, DT.: ZAHLUNGEN FÜR ÖKOSYSTEMDIENSTLEISTUNGEN)

PES sind ein umweltökonomisches Instrument, das Anreize zur kontinuierlichen Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen schafft. Staatliche Förderprogramme können in diesem Zusammenhang einen marktbasierten PES-Mechanismus zum Erhalt von Ökosystemen und ihren Dienstleistungen unterstützen. Bisher wurden meist Leistungen in folgenden Bereichen honoriert: CO2-Speicherung, Feuchtgebietsschutz, Wasser- und Bodenschutz sowie Arten-, Habitat- und Biodiversitätsschutz. Das Prinzip ist dabei jeweils das gleiche: Der Landwirt oder Grundbesitzer erhält für die Bereitstellung Geld von den Nutzern, wie zum Beispiel Unternehmen, Privatpersonen oder Gemeinden.

R

REDD+ (REDUCING EMISSIONS FROM DEFORESTATION AND FORESTDEGRADATION)

REDD+ ist ein seit 2005 auf den UN-Klimaverhandlungen diskutiertes Konzept, mit dem der Schutz von Wäldern als Kohlenstoffspeicher finanziell attraktiv gemacht werden soll. Die Grundidee von REDD+ besteht darin, Entwicklungsländer für mess- und überprüfbare Emissionsreduzierungen durch Waldschutzmaßnahmen zu entlohnen. Dem in den Wäldern gespeicherten Kohlenstoff wird dabei ein Geldwert zugewiesen. Je mehr Wald ein Land also aufforstet oder bewahrt, desto mehr Geld bekommt es als Ausgleich dafür. Wälder erhalten so bei wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen ein höheres finanzielles Gewicht. So werden Anreize für die Begrenzung der Waldzerstörung geschaffen. Siehe auch www.un-redd.org

S

STAKEHOLDER-EINBINDUNG

Stakeholder ist der Überbegriff für all diejenigen gesellschaftlichen Gruppen, die von der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens direkt oder indirekt betroffen sind. Dies können Kunden, Anwohner, Mitarbeiter und auch Nichtregierungsorganisationen sein. Unternehmen führen mit ihren Anspruchsgruppen einen Dialog über deren Anforderungen. Diese werden dann in der Strategie des Unternehmens berücksichtigt. Die Einbindung von Stakeholdern geht über einen reinen Stakeholder-Dialog weit hinaus. Unternehmen entwickeln gemeinsam mit ihren Kunden und weiteren Stakeholdern Produkte, Lösungen und sogar Geschäftsmodelle, welche zukünftige Nachhaltigkeitsanforderungen befriedigen.

STATE OF THE VOLUNTARY CARBON MARKET

Jährlich erscheinender Bericht zur Lage des Emissionsrechtehandels auf den freiwilligen Kohlenstoffmärkten; herausgegeben von Ecosystem Marketplace, einer Initiative der NGO Forest Trends. Siehe auch www.forest-trends.org

SUSTAINABILITY LEADERSHIP

Führungsrolle von Organisationen, Unternehmen oder Personen im Bereich Nachhaltigkeit. Unternehmen beispielsweise erfüllen nicht mehr nur die am Markt gängigen Standards, sondern verändern aktiv Rahmenbedingungen und gestalten die Nachhaltigkeitsmärkte von morgen.

U

UNTERNEHMERISCHE NACHHALTIGKEIT

Unternehmerische Nachhaltigkeit ist ein Prinzip der Unternehmensführung. Es beschreibt die ausgewogene Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Parametern bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung. Nachhaltige Unternehmen investieren bei der Umsetzung ihrer Geschäftsmodelle in die Tragfähigkeit von Ökosystemen und schaffen Werte nicht nur für ihre Anteilseigner, sondern für die Gesellschaft insgesamt.

GRI-INDEX



INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G 4-1	Erklärung des höchstrangigen Mitarbeiters über die Bedeutung von Nachhaltigkeit	07-08		
G4-3	Name der Organisation		Forest Carbon Group AG	
G4-4	Die wichtigsten Marken, Produkte und Dienstleistungen		Drei Säulen: CO2 bilanzieren (z.B. durch CO2-explorer, CO2-Rechner), CO2 ausgleichen (z.B. durch klimaneutrale Produktlinie, klimafreundliche Mobilität, Green Events), Projektentwicklung zur Gewinnung von hochwertigen CO2-Zertifikaten	
G4-5	Hauptsitz der Organisation		Steinlestraße 6, 60596 Frankfurt am Main	
G4-6	Länder, in denen die Organisation tätig ist		Äthiopien, Demokratische Republik Kongo, Deutschland, Kanada, Panama, Neuseeland	
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform		Aktiengesellschaft (AG). Die FCG gehört zu 100 Prozent der WBZ Beteiligung GmbH.	
G4-8	Märkte, die von der Organisation bedient werden (geografisch und branchenspezifisch)		Initiierung, Finanzierung, Entwicklung und Vermarktung von Aufforstungs- und Waldschutzprojekten, CO2-Kompensation, Carbon Finance, soziale Verbesserungen für Menschen vor Ort	
G4-9	Größe der Organisation (Anzahl Mitarbeiter, Standorte, ausgelieferte Produkte, Umsatz, Kapitalisierung)		Umsatz und Kapitalisierung siehe Jahresabschluss. Die FCG ist mit ihrem Geschäft ausschließlich am Sitz in Frankfurt am Main tätig. Zugleich agiert die FCG mit eigenen Projekten in Kanada und der DR Kongo. Die FCG liefert keine Produkte an ihre Kunden aus, sondern fertigt CO2-Zertifikate aus bzw. bilanziert Unternehmen oder Events.	
G4-10	Anzahl Beschäftigte nach Arbeitsvertrag und Geschlecht		Zwei Geschäftsführer (männlich), drei Mitarbeiter (männlich), drei Mitarbeiterinnen, alle jeweils in Vollzeit beschäftigt	
G4-11	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivverträge fallen		keine	
G4-12	Lieferkette der Organisation		Variiert. In der Regel liefern Zulieferer oder Projektpartner Emissionszertifikate, die von der FCG Kunden zugeordnet werden.	
G4-13	Wichtigste Veränderungen während des Berichtszeitraums		Veränderung der Eigentümerstruktur: WBZ jetzt alleiniger Anteilseigner an der FCG, nachdem die HSE ihr Engagement beendet hatte.	
G4-14	Behandlung des Vorsorgeprinzips durch die Organisation		Commitment zu Standards	
G4-15	Von der Organisation unterstützte externe Initiativen und Kodizes		Code REDD, Nature Conservancy of Canada, Biodiversität und Klima-Forschungszentrum, Senat der Wirtschaft	
G4-16	Mitgliedschaft der Organisation in Verbänden		FCG ist Mitglied in der B.A.U.M. Initiative „Wirtschaft pro Klima“, UN Global Compact	
G4-17	Unternehmen, die im konsolidierten Jahresabschluss aufgelistet sind		Forest Carbon Group AG	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-18	Verfahren zur Festlegung der Berichtsinhalte		Wir berücksichtigen bei der Festlegung der Berichtsinhalte alle wesentlichen Auswirkungen auf das Unternehmensumfeld und alle wesentlichen Aspekte, die Einfluss auf die Entscheidungen unserer Stakeholder haben könnten. Um diese zu ermitteln, haben wir die Stakeholder befragt und eine Wesentlichkeitsmatrix angelegt. Die Vorgaben der GRI zur Bestimmung der Berichtsinhalte und Sicherung der Berichtsqualität haben wir umgesetzt.	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-19	Aspekte, die bei der Festlegung der Berichtsinhalte ermittelt wurden	12	Anforderungen der Kunden: eigene Projekte, hohe Qualität, Transparenz	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-20	Ermittlung und Abgrenzung wesentlicher Aspekte innerhalb der Organisation	12		
G4-21	Ermittlung und Abgrenzung wesentlicher Aspekte außerhalb der Organisation	12	Anforderungen der Kunden: eigene Projekte, hohe Qualität, Transparenz	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-22	Mögliche Auswirkungen durch Änderungen der Darstellungen		entfällt, da erster Nachhaltigkeitsbericht der FCG.	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-23	Änderungen der Berichtsschwerpunkte		entfällt, da erster Nachhaltigkeitsbericht der FCG.	Externe Prüfung nicht vorgenommen

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-24	Liste der eingebundenen Stakeholder		Wir haben alle Unternehmen, Kunden und Mitarbeiter, mit denen im Jahr 2013 oder in den Jahren zuvor eine Geschäftsbeziehung bestand oder bestanden hat, im Rahmen einer Online-Umfrage befragt.	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-25	Grundlage zur Ermittlung und Auswahl der Stakeholder-Gruppen, die eingebunden werden sollen		Grundlage ist eine bestehende oder ehemalige Geschäftsbeziehung zum Unternehmen.	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-26	Ansatz und Häufigkeit der Stakeholder-Einbindung, Art der Einbindung von Stakeholdern in die Berichtsvorbereitung		Wir führen mit jedem Unternehmen, mit dem wir in Kontakt treten, Gespräche zu den Erwartungen und Perspektiven einer Zusammenarbeit. Kommt eine Zusammenarbeit zustande, führen wir diese Gespräche regelmäßig weiter.	Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-27	Ergebnisse der Stakeholdereinbindung und Reaktion der Organisation auf diese Ergebnisse	10		Externe Prüfung nicht vorgenommen
G4-28	Berichtszeitraum		Geschäftsjahre 2013 und 2014	
G4-29	Datum des vorangegangenen Berichts		entfällt, da erster Nachhaltigkeitsbericht der FCG	
G4-30	Berichtszyklus		alle zwei Jahre	
G4-31	Ansprechpartner		Michael Sahn, Director External Affairs	
G4-32	GRI-Index	58-70		
G4-33	Verfahren hinsichtlich einer externen Prüfung des Berichts		keine externe Prüfung vorgesehen	
G4-34	Führungsstruktur der Organisation		Vorstand (CEO und COO) führt die Geschäfte und entwickelt die langfristige Strategie des Unternehmens – Mitarbeiter mit spezifischen Zuständigkeiten (Kommunikation, Carbon Accounting, Projektentwicklung) setzen diese um.	
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards der Organisation		siehe Website: http://forestcarbongroup.de/unternehmen/verantwortung.html	
G4-DMA	Reaktionsmechanismen der Organisation zu wesentlichen Themen	07-08 10-13		

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	54-55	siehe Jahresabschluss der FCG	
G4-EC2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere daraus folgende Risiken und Chancen für die Organisation		<p>Die Forest Carbon Group bietet mit ihrem Geschäftsmodell eine Lösung, um den Klimawandel zu minimieren. Das Geschäftsmodell beruht darauf, dass Unternehmen ihre CO2-Emissionen zunächst erfassen, analysieren, senken und sie anschließend mithilfe von Waldprojekten freiwillig kompensieren. Dazu entwickelt die Forest Carbon Group gemeinsam mit ihrem Partner Offsetters forestwirtschaftliche Klimaschutzprojekte, die Emissionsminderungszertifikate für den CO2-Ausgleich erbringen. Wälder liefern eine Reihe von Ökosystemdienstleistungen, zum Beispiel Lebensraum, Niederschlagsbildung, Biodiversität, Wasserregulierung. Ihre Fähigkeit, Kohlenstoff langfristig zu speichern, kann zur Begrenzung der Erderwärmung genutzt werden.</p> <p>Die Forest Carbon Group bietet Produkte an, um die mit dem Klimawandel verbundenen Herausforderungen zu lösen. Damit trägt sie zusammen mit ihren Kunden zur Reduzierung der CO2-Emissionen in der Atmosphäre und zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Ökosystemdienstleistungen von Wäldern bei.</p> <p>Da aufgrund des beschriebenen Geschäftsmodells nicht von negativen finanziellen Folgen des Klimawandels auf die Forest Carbon Group AG auszugehen ist, werden diese nicht geschätzt.</p>	
G4-EC3	Deckungen der Leistungen aus dem Pensionsplan		nicht relevant	
G4-EC4	Finanzielle Unterstützung seitens der Regierung		keine	
G4-EC5	Verhältnis Eintrittsgehalt zum Mindestlohn		Alle Beschäftigten der FCG erhalten eine Entlohnung, die deutlich über dem seit 2014 gültigen gesetzlichen Mindestlohn liegt.	
G4-EC6	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte		Im Hauptsitz der FCG in Frankfurt arbeiten hauptsächlich Fachkräfte mit einer Verankerung aus der Region sowie internationale Experten auf dem Gebiet der Projektentwicklung. In den Projekten selbst beschäftigt die FCG fast ausschließlich lokale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	
G4-EC7	Entwicklungen und Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen und geförderten Dienstleistungen		In den Projektgebieten verbessern wir mit unseren Investitionen die Infrastruktur: Vor allem investieren wir in Schul-, Ausbildungs- und Gesundheitsinfrastruktur in Afrika. Zudem kommt es zur Modernisierung von Gebäuden, sanitären Einrichtungen und der Wasserversorgung.	
G4-EC8	Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen		In den Projektgebieten: Impulse für lokale Wirtschaftsentwicklung. Nachfragesteigerung nach lokal produzierten Agrar- und Forstgütern, handwerklichen Leistungen sowie Handelszuwachs. Zudem Steigerung von Produktivität durch Gesundheitsvorsorge.	
G4-EC9	Anteil lokaler Lieferanten		Die FCG bezieht für ihren Bürobetrieb im Hauptquartier grundsätzlich Materialien von lokalen Zulieferern. Hier gilt: Qualität und Lebensdauer der Produkte entscheiden. In den Projektgebieten kommen nahezu ausschließlich lokale Zulieferer infrage, vereinzelt müssen jedoch Güter (z.B. Computer) importiert werden, um die Funktionsfähigkeit des Projekts zu sichern oder überhaupt herzustellen.	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG								
G4-EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen		Im Hauptquartier der FCG fallen nur Materialien für den Bürobetrieb an. Eine genaue Quantifizierung ist hierbei nicht möglich.									
G4-EN2	Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamt-materialeinsatz		keine									
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organi-sation		<p>Der Energieverbrauch innerhalb der FCG setzt sich zusammen aus Heizölverbrauch zur Wärmeerzeugung, Stromverbrauch sowie Benzin- und Dieserverbrauch von firmeneigenen Fahrzeugen.</p> <p>Der Heizölverbrauch wurde anhand der Betriebskostenabrechnung des Vermieters hochgerechnet (Kosten in Bezug zur genutzten Fläche, Annahme eines durchschnittlichen Heizölpreises), der Stromverbrauch wurde zum Teil direkt abgelesen, zum Teil von der Betriebskostenabrechnung auf das Gebäude umgelegt, und bei den Firmenwagen wurde anhand der Tankkarten eine direkte Messung der Kraftstoffverbräuche vorgenommen. Die Faktoren für die Umrechnung in Joule stammen aus der GEMIS-Datenbank.</p> <p>a. Kraftstoffverbrauch: Benzin: 32,689 GJ. Diesel: 8,033 GJ.</p> <p>b. --</p> <p>c. Stromverbrauch: 45,166 GJ. Heizölverbrauch: 57,926 GJ.</p> <p>d. --</p> <p>e. gesamter Energieverbrauch: 143,814 GJ.</p>									
G4-EN4	Energieverbrauch außerhalb der Organi-sation		<p>Der Energieverbrauch außerhalb der FCG setzt sich aus vor- und nachgelagerten Transporten, Geschäftsreisen sowie der Anreise der Mitarbeiter zusammen.</p> <p>Die Höhe des Energieverbrauchs liegt bei 398,189 GJ, wobei die Geschäftsreisen durch Langstreckenflüge den größten Anteil ausma-chen.</p> <p>Die Herkunft der Verbräuche ist überwiegend hochgerechnet (Ent-fernung der Flugreisen) bzw. abgeschätzt (Entfernung der Anreisen der Mitarbeiter, Gewicht und Entfernung bestellter Waren bzw. versendeter Briefe).</p> <p>Die Faktoren zur Umrechnung in Joule stammen aus der GEMIS-Da-tenbank.</p> <p>4. Vorgelagerter Transport und Verteilung: 0,00008 GJ. 6. Geschäftsreisen: 389, 173 GJ. 7. Anreise der Mitarbeiter: 0,0156 GJ. 9. Nachgelagerter Transport und Verteilung: 0,00010 GJ.</p> <p>gesamter Energieverbrauch außerhalb: 389,189 GJ</p>									
G4-EN5	Energieintensität		<p>Die Energieintensitätsquotienten beziehen sich auf sämtliche Energieverbräuche, also innerhalb und außerhalb der Organisation. Dieser Energieverbrauch beträgt 542,003 GJ.</p> <p>Berechnet wurden mehrere Intensitätsquotienten: Energieintensi-tät je Mitarbeiter, je Quadratmeter von der FCG genutzte Fläche, je 100.000 € Umsatz sowie je Produkt, wobei als Produkt die Anzahl der verkauften VERs (Verified Emission Reductions, CO2-Zertifikate) gewählt wurde.</p> <table><tr><td>Anzahl Mitarbeiter: 6</td><td>90,33 GJ/Person</td></tr><tr><td>Quadratmeterzahl: 130 m2</td><td>4,17 GJ/m2</td></tr><tr><td>Umsatz: 3.800.000 €</td><td>14,26 GJ/100.000 €</td></tr><tr><td>Verkaufte VERs: 414.689</td><td>1,31 GJ/1.000 VERs</td></tr></table>	Anzahl Mitarbeiter: 6	90,33 GJ/Person	Quadratmeterzahl: 130 m2	4,17 GJ/m2	Umsatz: 3.800.000 €	14,26 GJ/100.000 €	Verkaufte VERs: 414.689	1,31 GJ/1.000 VERs	
Anzahl Mitarbeiter: 6	90,33 GJ/Person											
Quadratmeterzahl: 130 m2	4,17 GJ/m2											
Umsatz: 3.800.000 €	14,26 GJ/100.000 €											
Verkaufte VERs: 414.689	1,31 GJ/1.000 VERs											
G4-EN6	Umfang der Verringerung des Energiever-brauchs		Nicht vorhanden, da 2013 als Basisjahr gewählt wurde. Zuvor war die FCG eingegliedert bei der HSE und keine eigene Energieverbrauchs-messung möglich.									

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen		<p>Eine genaue Quantifizierung ist hier leider nicht möglich. Allerdings werden verschiedene Maßnahmen für eine kontinuierliche Verringerung des Energiebedarfs ergriffen.</p> <p>Als international agierendes Unternehmen hat die FCG hohe Energieverbräuche durch Flugreisen. Durch den Vorzug von Telefon- und Videokonferenzen gegenüber Geschäftsreisen werden deren Energieverbräuche reduziert.</p> <p>Alle Mitarbeiter der FCG kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. dem Fahrrad. Um eine Anreise mit dem Pkw unattraktiver zu gestalten, wird die Anreise mit der Bahn finanziell bezuschusst.</p>	
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quelle		Gesamtvolumen des entnommenen Wassers: 36 m3 bzw. 36.000 l. Hochrechnung anhand der Betriebskostenabrechnung des Vermieters und der örtlichen Preise für Wasser in Frankfurt. Annahme, dass die Frischwasser- gleich der Abwassermenge ist.	
G4-EN9	Durch die Wasserentnahme wesentlich beeinträchtigte Quellen		<p>Wasserversorger: Mainova AG.</p> <p>Herkunft des Trinkwassers: Das Trinkwasser wird aus dem Wasserbehälter Sachsenhausen in das Verteilungsnetz der Mainova AG eingespeist und stammt aus verschiedenen Gewinnungsanlagen. Zum einen wird der Behälter mit Wasser aus den im Frankfurter Stadtwald liegenden Gewinnungsanlagen Hinkelstein und Goldstein der Hessenwasser GmbH & Co. KG beschickt. Zum anderen stammt das Trinkwasser aus dem Hessischen Ried; hierbei handelt es sich um Mischwasser aus den Wasserwerken der Hessenwasser GmbH & Co. KG in Dornheim, Allmendfeld und Eschollbrücken, sowie um Wasser des WBV Riedgruppe Ost.</p> <p>Quelle: Mainova AG (http://www.mainova.de/web//wasserhaertePdf?pdfid=121)</p>	
G4-EN10	Gesamtvolumen des wiederaufbereiteten Wassers		nicht vorhanden	
G4-EN11	Standorte in oder an Schutzgebieten		<p>Die FCG verkauft CO2-Zertifikate aus den Projekten Community Ecosystem Restoration Program (CERP), Darkwoods Forest Carbon Project, Denman Island Forest Carbon Project – allesamt in Kanada –, Permanent Forest Sink Initiative (PFSI) in Neuseeland und Mai Ndombe REDD+ in der DR Kongo.</p> <p>Das rund 300.000 ha große Gebiet des Mai Ndombe REDD+ Project in der Provinz Bandundu, DR Kongo, befindet sich in einer Naturschutzkonzession. Keine der Projektflächen ist gepachtet oder im Besitz der Forest Carbon Group oder deren Beteiligungsunternehmen Offsetters. Die Projektflächen werden durch keines der beiden genannten Unternehmen verwaltet, sondern von lokalen Firmen gemanagt.</p> <p>Offsetters bzw. FCG sind lediglich im Besitz der sogenannten Carbon Rights, der Rechte an dem im Rahmen der Projekte durch die Bäume gespeicherten Kohlenstoff.</p>	
G4-EN12	Beschreibung erheblicher Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten		Für den Hauptsitz nicht relevant. Für Projektgebiete: Die auf „Carbon Finance“ basierenden Aufforstungs- und Waldschutzprojekte bewahren oder bereichern die Biodiversität in den jeweiligen Regionen. Renaturierung führt zu einem deutlich höheren Grad an Biodiversität; REDD-Projekte in tropischen waldreichen Ländern erhalten das Biodiversitätsniveau.	
G4-EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume		Das Geschäft der FCG hat keine negativen Auswirkungen auf Lebensräume. Im Gegenteil: Es ist gerade das Ziel, intakte Lebensräume auch weiterhin zu bewahren oder zerstörte Lebensräume wiederherzustellen.	
G4-EN14	Geschützte Arten mit Lebensraum im Umfeld der Organisation		Für den Hauptsitz nicht relevant. Für Projektgebiete: Die Aufforstungs- und Waldschutzvorhaben sind darauf ausgelegt, Tier- und Pflanzenarten zu schützen.	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG										
G4-EN15	THG-Emissionen Scope 1		<p>Als Basisjahr wird durch den Umzug der FCG nach Frankfurt im Dezember 2012 das Geschäftsjahr 2013 bestimmt. Die Verbräuche wurden zum Teil direkt erfasst, zum Teil auch über Schätzungen und Umrechnungen ermittelt. Dies ist beim jeweiligen Verbrauch direkt mit angegeben.</p> <p>Die Emissionsfaktoren stammen überwiegend aus der GEMIS 4.9 Datenbank und sind im Einzelnen genannt. Sie umfassen CO2-Äquivalente, umgerechnet auf 100 Jahre.</p> <p>Für die Berechnung der THG-Emissionen wird der Verbrauch mit Emissionsfaktoren multipliziert.</p> <p>Biogene Emissionen, also Emissionen durch die Verbrennung von Biomasse, die durch den Verbrauch von Kraftstoffen anteilig entstehen, sind separat ausgewiesen. Diese Emissionen können durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe als CO2-neutral angesehen werden. Zudem werden die übrigen errechneten Emissionen der Forest Carbon Group durch die Stilllegung von CO2-Zertifikaten ausgeglichen.</p> <p>ERFASSTE VERBRÄUCHE:</p> <p>Wärme: Heizölverbrauch, ermittelt über die Umrechnung nach der monetären Umlage des Gebäudes auf die Quadratmeterzahl mit einem geschätzten Preis je Liter Heizöl.</p> <p>Fuhrpark Pkw und Leasing: Benzin-Firmenwagen und Diesel-Firmenwagen, direkte Erfassung des getankten Treibstoffs.</p> <p>VERWENDETE QUELLEN:</p> <p>Heizöl, leicht: GEMIS 4.9: Öl-Heizung-DE-2010, ohne Hilfsprodukte, Nutzungsgrad 100 %, Datenqualität mittel.</p> <p>Benzin (Kraftstoffverbrauch) Sc1: GEMIS 4.9: Benzin-bleifrei-DE-2010 (inkl. Bio), biogener Anteil: 3,38 %, Datenqualität: mittel.</p> <p>Diesel (Kraftstoffverbrauch) Sc1: GEMIS 4.9: Diesel-DE-2010 (inkl. Bio), biogener Anteil: 7,5 %, Datenqualität: mittel.</p> <p>CO2-EMISSIONEN:</p> <p>WÄRME</p> <table><tr><td>Heizöl</td><td>4,32 t CO2e</td></tr></table> <p>FUHRPARK</p> <table><tr><td>Benzin Pkw</td><td>2,11 t CO2e</td></tr><tr><td>Diesel Pkw</td><td>0,59 t CO2e</td></tr></table> <p>CO2-GESAMTEMISSIONEN SCOPE 1</p> <table><tr><td>davon biogene Emissionen</td><td>7,02 t CO2e</td></tr><tr><td></td><td>0,18 t CO2e</td></tr></table>	Heizöl	4,32 t CO2e	Benzin Pkw	2,11 t CO2e	Diesel Pkw	0,59 t CO2e	davon biogene Emissionen	7,02 t CO2e		0,18 t CO2e	
Heizöl	4,32 t CO2e													
Benzin Pkw	2,11 t CO2e													
Diesel Pkw	0,59 t CO2e													
davon biogene Emissionen	7,02 t CO2e													
	0,18 t CO2e													

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-EN16	THG-Emissionen Scope 2		Basisjahr, Geschäftsjahr, Erfassung der Verbräuche und Formel zur Berechnung der Emissionen analog zu Scope 1.	
			Der Emissionsfaktor stammt vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (bdew) und gibt den Durchschnittswert der CO2-Emissionen je Kilowattstunde in Deutschland im Jahr der Datenerhebung an. Da die Datenerhebung erst im November des folgenden Jahres abgeschlossen ist, muss der Durchschnittswert des Vorjahres als Emissionsfaktor verwendet werden. Dieser Emissionsfaktor umfasst dabei lediglich die CO2-Emissionen und keine CO2-Äquivalente.	
			ERFASSTE VERBRÄUCHE:	
			Strom: Stromverbrauch, direkte Erfassung durch Stromzähler + Umlage des Gebäudestromverbrauchs auf die Quadratmeterzahl.	
			VERWENDETE QUELLEN:	
			Strom, Bundesmix: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (bdew), Datenerhebung 2012 – Bundesmix 2012.	
			CO2-EMISSIONEN:	
			STROM	
			Strom, Bundesmix	6,55 t CO2e
			CO2-GESAMTEMISSIONEN SCOPE 2	6,55 t CO2e
G4-EN17	THG-Emissionen Scope 3		BEZOGENE WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN	
			Papier	0,03 t CO2e
			ENERGIEBEZOGENE VORKETTENEMISSIONEN	
			Heizöl, Benzin, Diesel, Strom	2,11 t CO2e
			VORGELAGERTER TRANSPORT UND VERTEILUNG	
			Nutzfahrzeuge Diesel	0,00 t CO2e
			IM UNTERNEHMEN VERURSACHTER ABFALL	
			Hausmüll Papierabfall	0,07 t CO2e 0,01 t CO2e
			GESCHÄFTSREISEN	
			Flugreisen Bahnreisen Pkw-Reisen Hotelübernachtungen	29,98 t CO2e 0,55 t CO2e 3,18 t CO2e 1,30 t CO2e
			ANREISE DER MITARBEITER Bahnanfahrten	1,88 t CO2e
			NACHGELAGERTER TRANSPORT UND VERTEILUNG	
			Nutzfahrzeuge Diesel	0,00 t CO2e
			CO2-GESAMTEMISSIONEN SCOPE 3	39,11 t CO2e

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-EN18	Intensität der THG-Emissionen		Die angegebenen Intensitätsquotienten beziehen sich jeweils auf die CO2e-Emissionen der Scopes 1 bis 3 im Bilanzjahr 2013. Die berechneten Intensitätsquotienten sind: - CO2-Emissionen je Mitarbeiter, - CO2-Emissionen je Standort, - CO2-Emissionen je Quadratmeter, - CO2-Emissionen je 100.000 € Umsatz, - CO2-Emissionen je Produkt. Dabei wird als Produkt die verkaufte Menge VERs (Verified Emission Reductions, CO2-Zertifikate) im Jahr 2013 verwendet. Ein VER kompensiert eine Tonne CO2e. Die Quadratmeterzahl bezieht sich auf die direkt von der FCG genutzte Fläche. INTENSITÄTSQUOTIENTEN Summe CO2-Emissionen Sc1-3 52,66 t CO2e Anzahl Mitarbeiter 6 Personen 8,78 t CO2e/Person Anzahl Standorte 1 52,66 t CO2e/Standort Quadratmeterzahl 130 m2 0,41 t CO2e/m2 Umsatz 3.800.000 € 1,39 t CO2e/100.000 Euro Verkaufte VERs 414.689 0,13 t CO2e/1.000 VERs	
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen		Die FCG bemüht sich im Büroalltag, ihren CO2-Ausstoß zu senken. Dies geschieht durch Maßnahmen zur Energieeinsparung – sofern dies die baulichen Möglichkeiten am Standort zulassen – und durch bewusstes Verhalten. Flugreisen werden vermieden, sofern sie nicht unumgänglich sind. Weitere Maßnahmen werden angestrebt.	
G4-EN20	Emissionen Ozon abbauender Stoffe		Da wir keinen Herstellungsprozess von Produkten oder Ähnlichem haben, werden hierbei keine ODS- oder Luftemissionen verursacht. Demnach entstehen Emissionen nur durch die in den Scopes 1 bis 3 gesammelten Tätigkeiten wie Heizölverbrauch, Treibstoffverbrennung etc. Eine direkte Beeinflussung (außer über die Reduktion des Verbrauchs) ist ebenso wenig möglich wie eine direkte Messung. Anhand der oben gesammelten Verbräuche könnten unter Zuhilfenahme von Datenbanken die Emissionen von NOx und SOx berechnet werden. Allerdings sind die Handlungsoptionen zur Verringerung dieser Emissionen sehr gering und die Höhe der Emissionen im Verhältnis zum Aufwand der Erfassung bzw. Berechnung ebenfalls.	
G4-EN21	Nox und Sox und andere Luftemissionen		siehe oben	
G4-EN22	Gesamtvolumen der Abwassereinleitungen		Gesamtvolumen der Abwassereinleitungen: 36 m3 bzw. 36.000 l. Hochrechnung anhand der Betriebskostenabrechnung des Vermieters und der örtlichen Preise für Abwasser in Frankfurt unter der Annahme, dass die Frischwasser- gleich der Abwassermenge ist. Bei dem hier angegebenen Abwasser handelt es sich um Haushaltsabwasser, das in Küchen und WCs entsteht.	
G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode		ca. 136 kg Siedlungsabfall, Abholung, vermutlich Verbrennung in der örtlichen Müllverbrennungsanlage, ca. 254 kg Altpapier, Abholung, vermutlich Recycling. Schätzung der Abfallmengen anhand der Bürogröße und Mitarbeiteranzahl, Entsorgung und Mülltrennung durch Vermieter vorgegeben.	
G4-EN24	Gesamtzahl und -volumen signifikanter Verschmutzungen		nicht vorhanden	
G4-EN25	Giftmüll		nicht vorhanden	
G4-EN26	Von Abwassereinleitungen betroffene Schutzgebiete		nicht vorhanden	
G4-EN27	Umfang der Maßnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen		Die FCG produziert keine Produkte und bietet keine Dienstleistungen mit einem negativen Impact auf die Umwelt an. Im Gegenteil: Der Impact der FCG auf die Umwelt ist grundsätzlich positiv, weil durch die Waldschutzprojekte der Bestand an Tropenwäldern vor Raubbau und Rodung geschützt wird und damit in seinem ökologischen Nutzen erhalten bleibt.	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-EN28	Prozentsatz der zurückgenommenen Produkte und Umverpackungen		Die Produkte der FCG haben keine Umverpackungen.	
G4-EN29	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen		Es wurden keine Bußgelder oder sonstige nicht monetären Strafen in Compliance-Verfahren gegen die FCG verhängt.	
G4-EN30	Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport von Produkten und anderen Gütern, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden		keine	
G4-EN31	Aufwendungen für Umweltschutz		Im Hauptsitz weitgehend umweltfreundlicher Bürobetrieb. Anreiz für Mitarbeiter zum Bahnfahren. In Projektgebieten: großteils Kreislaufwirtschaft.	
G4-EN32	Prozentsatz von Zulieferern, die nach ökologischen Kriterien überprüft werden		nicht relevant	
G4-EN33	Erhebliche oder potenzielle negative ökologische Auswirkungen der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen		keine	
G4-EN34	Anzahl der Beschwerden über ökologische Auswirkungen der Geschäftstätigkeit		keine	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-LA1	Neuanstellungen im Geschäftsjahr und Mitarbeiterfluktuation		Drei neue Mitarbeiter, zwei Abgänge.	
G4-LA2	Leistungen, die nur Vollzeitmitarbeitern gewährt werden		Nicht zutreffend, da keine Teilzeitkräfte.	
G4-LA3	Rückkehr- und Verbleibsrate nach Elternzeit		nicht relevant	
G4-LA4	Mindestmitteilungsfristen bei betrieblichen Veränderungen		drei Monate	
G4-LA5	Überwachung von Arbeitssicherheitsprogrammen		Wird nach geltenden Arbeitsrechtsbestimmungen regelmäßig überprüft.	
G4-LA6	Berufsbedingte Verletzungen, Erkrankungen, Ausfälle und Todesfälle		keine	
G4-LA7	Erhöhte Erkrankungsrisiken für Mitarbeiter durch ihre Tätigkeit		Im Projektgebiet: höhere Risiken durch Tropenkrankheiten wie Malaria etc. Prophylaxe und ggf. Behandlung nach bestmöglichem Standard.	
G4-LA8	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in förmlichen Vereinbarungen behandelt werden		Versicherung, Gesundheitsvorsorge und Behandlung eventueller Krankheiten bei Aufenthalt in Projektgebieten, da Risiken durch Tropenkrankheiten bestehen.	
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Weiterbildungen		72 Stunden	
G4-LA10	Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen		Wird unterstützt, hängt maßgeblich vom Engagement der jeweiligen Mitarbeiter ab.	
G4-LA11	Leistungsbeurteilung und Karrieremanagement für Mitarbeiter		Die Leistungen der Mitarbeiter werden jährlich (um Jahresende) ausgewertet. Über Entwicklungsperspektiven im Unternehmen wird regelmäßig gesprochen.	
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter nach Alter, Geschlecht u.a. Diversitätskriterien		Es gibt einen Aufsichtsrat bestehend aus drei Männern.	
G4-LA13	Verhältnis des Grundgehalts von Frauen zum Grundgehalt von Männern		kein Unterschied	
G4-LA14	Prozentsatz neuer Lieferanten, die im Hinblick auf Arbeitspraktiken überprüft wurden		nicht relevant	
G4-LA15	Erhebliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen		nicht relevant	
G4-LA16	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Arbeitspraktiken		keine	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-HR1	Investitionsverträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten		Ein Zulieferer der FCG für CO2-Zertifikate ist das in Kanada ansässige Unternehmen Offsetters. Als kanadisches Unternehmen unterliegt es dem kanadischen Recht, welches Vorschriften bezüglich der Einhaltung von Menschenrechten enthält. Gleiches gilt für den zweiten Zulieferer Forest Finance in Deutschland, der diesbezüglich deutsches Recht einhalten muss.	
G4-HR2	Schulungen im Menschenrechtsbereich		keine	
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen		keine	
G4-HR4	Verletzungen der Vereinigungsfreiheit oder der Kollektivverträge		keine	
G4-HR5	Risiko von Kinderarbeit an Standorten der Organisation		keines	
G4-HR6	Risiko von Zwangsarbeit an Standorten der Organisation		keines	
G4-HR7	Schulungen des Sicherheitspersonals zu Menschenrechtsfragen		nicht relevant	
G4-HR8	Verletzungen der Rechte indigener Bevölkerungsgruppen und ergriffene Gegenmaßnahmen		keine Vorfälle bekannt	
G4-HR9	Gesamtzahl der Standorte, die auf Menschenrechtsverletzungen überprüft wurden		keine	
G4-HR10	Prozentsatz neuer Lieferanten, die im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen überprüft wurden		Die FCG überprüft alle Zulieferer routinemäßig auf die Einhaltung der Menschenrechte.	
G4-HR11	Erhebliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf Menschenrechte in der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen		Die Geschäftstätigkeit der FCG hat keine negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte. Im Gegenteil: Der Impact der FCG ist auch im Bereich der Einhaltung der Menschenrechte grundsätzlich positiv. Und zwar immer dort, wo Menschen in den Projektgebieten durch die Investitionen der FCG Zugang zu Wasser, Hygiene, Nahrung und Bildung erhalten.	
G4-HR12	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Menschenrechte		keine	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-S01	Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften		Die Einbindung lokaler Gemeinschaften hat für die FCG in den Projektgebieten besondere Relevanz. Bereits in der Planungsphase der Projekte werden die lokalen Gemeinschaften zu den Projektzielen und ihrer Umsetzung gehört. Während der Projektlaufzeit gehen diese Konsultationen regelmäßig weiter. Die FCG verfährt dabei nach dem international anerkannten FPIC-Verfahren (Free, prior and informed consent). Erst wenn die lokalen Gemeinschaften ihre Zustimmung zum Projekteinhalt geben, wird mit der Umsetzung begonnen. Stakeholder-Dialoge, Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen sind zwingender Bestandteil aller Forest Carbon Projects.	
G4-S02	Geschäftstätigkeiten mit tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften		Keine negativen Auswirkungen. Das Entwickeln, Umsetzen und Managen von Forest Carbon Projects zielt auf soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen für die Menschen in den Projektgebieten. Negative Auswirkungen werden durch mehrstufige Qualitätsprüfungen und Zertifizierungsverfahren verhindert.	
G4-S03	Korruptionsrisiken		Es bestehen die in den Entwicklungsländern üblichen Risiken für Korruption bei dortigen Geschäftstätigkeiten.	
G4-S04	Durchgeführte Schulungen zur Korruptionsbekämpfung		In 2013 und 2014 keine durchgeführt.	
G4-S05	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Gegenmaßnahmen		keine	
G4-S06	Spenden an politische Parteien		keine	
G4-S07	Eingeleitete Verfahren wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung		Es wurden keine Verfahren gegen die FCG eingeleitet.	
G4-S08	Bußgelder und nicht monetäre Strafen wegen Gesetzesverstößen		Der FCG wurden keine Bußgelder oder sonstigen Strafen wegen Gesetzesverstößen auferlegt.	
G4-S09	Prozentsatz neuer Lieferanten, die im Hinblick auf negative Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden		Grundsätzlich werden alle Lieferanten auf ihre Qualität in Service und Produkt geprüft. Negative Auswirkungen auf das Unternehmen sind bislang nicht bekannt.	
G4-S010	Erhebliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf die Gesellschaft in der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen		Potenziell ergeben sich Risiken dadurch, dass von uns vertriebene CO2-Zertifikate anderer Projektentwickler (Makler-Service) von minderer Qualität sein könnten. Dem begegnen wir jedoch, indem nur solche Projekte vermittelt werden, die gemäß unserem Code of Conduct geprüft und zertifiziert sind. Bislang gab es keine Beanstandung.	
G4-S011	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf negative Auswirkungen auf die Gesellschaft		Der FCG sind keine Beschwerden über negative gesellschaftliche Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit bekannt.	

INDIKATOR	KURZZUSAMMENFASSUNG DES INHALTS	SEITE	INHALT	EXTERNE PRÜFUNG
G4-PR1	Produkte und Dienstleistungen, die auf Verbesserungspotenzial im Bereich Gesundheit und Sicherheit überprüft wurden		Die Produkte und Dienstleistungen der FCG vor allem in der Projektentwicklung zielen auf eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung vor Ort und werden entsprechend konzipiert.	
G4-PR2	Anzahl der Vorfälle von Nichteinhaltung von Vorschriften im Bereich von Gesundheit und Sicherheit		Der FCG sind keine Fälle der Nichteinhaltung von Gesundheits- oder Sicherheitsvorschriften bekannt.	
G4-PR3	Kennzeichnungspflichtige Produkte		keine	
G4-PR4	Fälle der Nichteinhaltung von Kennzeichnungspflichten		nicht relevant	
G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit		Reguläre Umfragen zur Kundenzufriedenheit führt die FCG nicht durch. Jedoch werden im persönlichen Gespräch mit Kunden und Projektpartnern diesbezüglich regelmäßig Einschätzungen und Verbesserungspotenziale abgefragt.	
G4-PR6	Verbotene oder umstrittene Produkte im Produktportfolio		Die Mechanik, CO2-Emissionen durch Projekte global auszugleichen, stößt bei einigen Umweltaktivisten auf Kritik, weil befürchtet wird, entsprechende Produkte könnten den Kampf gegen den Klimawandel gefährden.	
G4-PR7	Anzahl der Vorfälle von Nichteinhaltung von Vorschriften im Bereich der Werbung		Der FCG sind keine entsprechenden Vofälle bekannt.	
G4-PR8	Gesamtzahl der Beschwerden von Kundenseite, die Bezug zum Datenschutz haben		Es liegen der FCG keine Beschwerden von Kundenseite bezüglich des Datenschutzes vor.	
G4-PR9	Geldwert der Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen in Bezug auf die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen		Es wurden keine Bußgelder verhängt.	
G4-2	Beschreibung der signifikanten Chancen, Risiken und Herausforderungen der Organisation in Bezug auf Nachhaltigkeit		Das gesamte Geschäftsmodell der FCG basiert darauf, klar definierte Nachhaltigkeitsstrategien – ökonomisch, sozial und ökologisch – mit Blick auf Forstprojekte umzusetzen. Den durch Klimawandel und Ressourcenknappheit bedingten Risiken für Unternehmen wird versucht dadurch zu begegnen, dass privatwirtschaftliches Engagement in Vorhaben zu nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft geleitet wird. Hierzu werden innovative Finanzierungsinstrumente genutzt wie „carbon finance“ und „payments for ecosystem services“ (leistungsabhängige Zahlungen für den Erhalt von Ökosystemdienstleistungen).	

IMPRESSUM [G4-5]

Forest Carbon Group AG (FCG)

Chief Executive Officer: Alexander Zang
Chief Operating Officer: Georg Schattney
Aufsichtsratsvorsitzender: Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger
V.i.S.d.P: Michael Sahn [G4-31]

E-Mail: m.sahm@forestcarbongroup.de

Forest Carbon Group AG
Steinlestraße 6
60596 Frankfurt/Main
Germany

Telefon: +49 69 6773448-0

Reg.-Gericht: Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86814
Ust.IDNr.: DE 268908509/St.-Nr: 00723307071

Konzept und Text
BCC Business Communications Consulting, Frankfurt

Layout und Gestaltung
Mangan Berlin

Die Produktion dieses Berichts erfolgte CO2-neutral durch die Forest Carbon Group AG.

